

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmann, Adolf-Hiller-Str. 86, Fernsprecher, Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81, Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., sonntags 15 Pf., Monatlich Bezugspreis RM 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholz RM 2,15 auswärts RM 2,50 (einschl. 50 Pf. Betriebsabatt), bei Postbezug RM 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsgebühren bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsversand. Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12gepaltene, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Dienstag, 10. Juni 1941

Nr. 159

50 000 Zivilisten flüchteten aus Alexandrien

Sechs Stunden dauerte der deutsche Luftangriff in der Nacht zum Sonntag / Versorgungsanlagen, Arsenal und Schiffe getroffen

Drahtbericht unseres OST-Berichterstatters

Stockholm, 10. Juni

Der ununterbrochene 6 stündige nächtliche schwere Luftangriff auf Alexandrien in der Nacht zum Sonntag war in seinen Folgen so furchtbar, daß die Zivilbevölkerung dieses wichtigen britischen Kriegshafens im Mittelmeer die Massenflucht antrat. Mit allen Verkehrsmitteln, so schildert ein amerikanischer Korrespondent, haben die Menschen versucht, die Stadt zu verlassen, wozu benutzt wurden Kraftwagen, Eisenbahn, ja sogar kleine Karren. Wagenkolonnen dehnten sich auf viele Kilometer aus. Man häufte auf die Fahrzeuge in buntem Durcheinander Matrasen, Möbel, Grammophonapparate, Kleidungsstücke u. a. Die weniger Glücklichen, die keinen Wagen hatten, trugen ihre Matrasen und andere Pakete auf dem Kopfe und führten dazu oft noch einige Ziegen mit.

Ein Sonderkorrespondent der britischen Nachrichtenagentur Reuters schildert, daß der Bahnhof von Alexandrien am Sonntag überfüllt war mit Tausenden von Zivilisten, die um jeden Preis die Stadt verlassen wollten. Der Minister für öffentliche Arbeiten ist Sonntag in Alexandrien eingetroffen, um sich die Schäden anzusehen. Der ägyptische Ministerpräsident wird ebenfalls in Alexandrien erwartet. Er hat einen Befehl erlassen, wonach alle Einwohner der Stadt, die fliehen wollen, kostenlos in den überfüllten Eisenbahnen befördert werden sollen. Dieser Befehl sei erlassen, da tatsächlich die öffentlichen Verkehrsmittel versagen und da nicht genügend Kraftwagen und andere Verkehrsmittel zur Verfügung gestellt werden können, um die Bevölkerung aus dem Gebiet des britischen Kriegshafens in Sicherheit zu bringen. Ein amerikanischer Korrespondent will wissen, daß die Zahl der Zivilisten, die bis Sonntag die Stadt verlassen hatten, 50 000 betrug.

fast selbstmörderischen Höhe herabgestoßen und hätten Schauer von Spreng- und Brandbomben fallen lassen, die in den verschiedensten Teilen der Stadt Tod und Zerstörung anrichteten. Man befürchtet, meldet Reuters, daß Hunderte getötet und verletzt seien.

Der Hauptangriff habe sich im Hafengebiet entwickelt, wo eine große Anzahl von Flugzeugen das Abwehrfeuer durchstieß und Alexandrien dem schwersten und längsten bisherigen Bombardement aussetzte.

Englands Schuld!

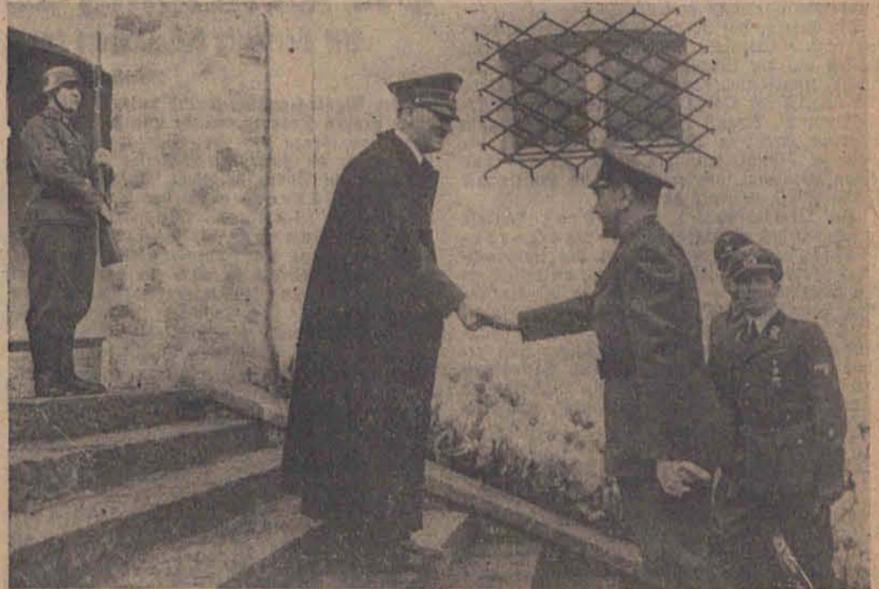
Kennzeichnend für die Schwere des ersten deutschen Luftangriffs auf den von England als militärischen Stützpunkt mißbrauchten ägyptischen Hafen Alexandrien ist die Tatsache, daß die ägyptische Regierung, wie aus Kairo verlautet, für die Opfer die Summe von 300 000 ägyptischen Pfund zur Verfügung gestellt hat.

Südafrikaner an den Nil

Genf, 10. Juni

Wie der englische Nachrichtendienst aus Kairo meldet, sind weitere südafrikanische Kontingente zur Verstärkung der Nil-Armee in Ägypten eingetroffen. Diese Südafrikaner hätten Ägypten, so wird gemeldet, teilweise auf dem Seeweg und teilweise auf dem Landweg erreicht, eine Reise, zu der viele Wochen benötigt wurden. Auch weitere indische Truppen werden demnächst in Ägypten erwartet.

Der jüngste britische Feldmarschall, Smuts, der sich diesen Titel bekanntlich durch den Verrat an seinen eigenen Volksgenossen „verdiente“, hat, wie ferner gemeldet wird, einstweilen auf



Der kroatische Staatsführer Pawelitsch beim Führer

(Presse-Hoffmann)

seine bereits angekündigte Inspektionsreise nach Ägypten verzichtet. An seiner Stelle ist der südafrikanische Oberst Stalab abkommandiert worden, um die neu angekommenen südafrikanischen Truppen in Ägypten zu inspizieren.

Italiens Beitrag

Von unserer Berliner Schriftleitung

Am 10. Juni vorigen Jahres erklärte Italien den Feinden der Achsenmächte den Krieg, und trat damit aktiv in den Kampf ein. Die Entscheidung war allerdings schon lange vorher gefallen. Von Beginn des Krieges an war uns Italien ein guter Freund und Helfer. Es hat seine Aufgaben auch während des ersten Kriegsjahres voll erfüllt. Aber der Kampf geht weiter, und jeder Italiener weiß heute, daß die großen Ziele der Nation — Freiheit des Mittelmeeres, der freie Zugang zu den Westmeeren, die Einigung Europas nach den neuen politisch-sozialen gerechten Grundfahnen der jungen Völker — schonungslos in Gefahr gegen den Erbfeind Europas, das und seine Helfer verlangt. Die im bisherigen Verlauf des Krieges für Italien natürlich äußerst wichtigen Erfolge, wie die Neuordnung im Südostraum, die endgültige Sicherung der adriatischen Grenze werden als Etappen gewertet, die beitragen zur Erreichung des Zieles des unausbleiblichen Endsieges der Gemeinschaft der beiden großen Völker Italiens und Deutschlands.

Italiens Führung, Wehrmacht und Volk haben in den vergangenen 12 Monaten seit dem sie in den Kampf an der Seite Deutschlands aktiv eintraten, die größte Belastungsprobe bestanden, der je eine italienische Generation von der Geschichte unterzogen wurde. Der Krieg, den Italien führen mußte, spielte sich von Beginn an in weiten Räumen ab und es war klar, daß an manchen der weit von heimatischen Stützpunkten und Nachschublinien entfernten Fronten ein sofortiger Sieg unmöglich war. Italien hatte die schwere Aufgabe übernommen, in einem großen Raum im gesamten Mittelmeer und in der Adria, Albanien, Cyrenaika, Äthiopien möglich viel Kräfte des englischen Empire zu fesseln und langsam aufzuwickeln. Diese Aufgabe, und das machte sie gerade für das italienische Volk bitter, konnte nicht durch ein ständiges Vorwärtstreiben erfüllt werden. Die Gegebenheiten des Schlachtfeldes, insbesondere in der Wüste verlangten Verluste. Aber Italien betannte sich auch in den ernstesten Stunden immer zu dem Satz aus dem italienischen Wehrmachtsbericht vom 25. Juni 1940, also nach dem militärischen Niederbruch Frankreichs: „Der Krieg gegen England dauert an und wird bis zum Siege fortgesetzt“. Unter dieser Losung steht Italien auch zu Beginn seines zweiten Kriegsjahres.

Britischer Zerstörer versenkt

San Sebastian, 9. Juni

Der britische Zerstörer und Flottillenführer „Codrington“ ist nach Aussagen von Seeleuten während eines deutschen Luftangriffes im September 1940 im Hafen von Dover versenkt worden. Die „Codrington“ hatte eine Wasserverdrängung von 1540 Tonnen und eine Besatzung von 183 Mann.

Hartnäckige französische Verteidigung

Gegen verstärkte Angriffe der englischen Eindringlinge in Syrien-Libanon

Genf, 9. Juni

Das französische Kriegsministerium hat am Montagabend, wie aus Vichy gemeldet wird, über die militärischen Operationen in Syrien u. a. mitgeteilt, daß die britischen und gaulistischen Truppen, die Sonntag die syrische Grenze überschritten haben, ihren Angriff am Nachmittag des 8. und am Vormittag des 9. Juni verstärkt haben.

In der Gegend zwischen Dschebel-Drus und den Ausläufern des Hermongebirges seien diese Angriffe von bedeutenden Streitkräften aller Waffen geführt worden, darunter einer starken Anzahl von Panzerwagen. Die französischen Truppen hätten, unterstützt von Artillerie und Luftwaffe, das Gelände hartnäckig verteidigt und dem Gegner ernste Verluste beibracht. Eine beträchtliche Anzahl von Panzerfahrzeugen sei zerstört worden. In der Küstengegend des Süd-Libanon seien Kavallerie- und

Panzerstreitkräfte über den Titanisfluß zurückgeschlagen worden.

Vereinzelte britische Flugzeuge hätten die Flugplätze von Aleppo, Hama und Damascus sowie die Stützpunkte von Merdjayoun bombardiert. Die französischen Jagdflugzeuge hätten drei Hurricanes abgeschossen. Ferner sei in der Nähe der libanesischen Küste im Verlauf eines Seegefechtes ein britischer Zerstörer schwer beschädigt worden.

Überall leisteten die französischen Streitkräfte hartnäckigen Widerstand gegen die an Zahl überlegenen und mächtig bewaffneten gegnerischen Streitkräfte.

Schärfster Protest Vichys

Vichy, 9. Juni

Der französische Botschafter in Madrid, Pietri, hat im Auftrag seiner Regierung am Sonntagabend bei dem englischen Botschafter schärfsten Protest gegen den englischen Angriff auf Syrien und den Libanon erhoben.

Verstärkung für die Azoren

Drahtmeldung unseres ER-Berichterstatters

Lissabon, 10. Juni

Zur Verstärkung der Stützpunkte auf den Azoren sind am Montag weitere Einheiten des portugiesischen Heeres mobilisiert. Die portugiesische Regierung hat den Dampfer „Soao Belo“ für den Transport der Truppen nach den Azoren und kapverdischen Inseln gechartert.

Bernhard auf „Erholung“ in USA.

Drahtmeldung unseres OST-Berichterstatters

Stockholm, 10. Juni

Nach einer Meldung aus Ottawa ist dort Klein-Bernhard der Niederlande eingetroffen. Er wird sich mit Prinzessin Juliana zusammen auf einen, wie es in einer englischen Meldung hieß, „längeren Erholungsurlaub“ nach den Vereinigten Staaten begeben, wohin ihn der Präsident Roosevelt und Frau Roosevelt eingeladen haben. Aber die schwere Arbeit, die den Prinzen gemahnt zu diesem Erholungsurlaub veranlaßt hat, schweigt man sich englischerseits jedoch aus. Sicher hat auch London nie etwas von der schweren Arbeit des Prinzen gemahnt gemeldet. Es ist anzunehmen, daß Prinz Bernhard die Sicherheit der amerikanischen Gefilde den unangenehmen britischen Inseln vorzieht.

Von ganzen Geschwadern durchgeführt

Der Angriff auf Alexandria in der Nacht zum Sonntag wurde von ganzen Geschwadern durchgeführt. Der Angriff richtete sich vor allem gegen die Versorgungsanlagen und das Arsenal sowie die im Hafen liegenden Schiffe. Es wurde mit Sprengbomben aller Kaliber angegriffen. In weiteren englischen Meldungen wurde betont, daß die im Hafen liegenden britischen Kriegsschiffe ein Flakfeuer auf die angreifenden deutschen Maschinen eröffnet hätten, wie dies noch nie der Fall gewesen sei. Das Flakfeuer wurde als ein wahres Hüllfeuer bezeichnet. Selbstverständlich wird englischerseits die Behauptung aufgestellt, daß kein einziges im Hafen von Alexandria liegendes Kriegsschiff getroffen worden sei.

Schauer von Spreng- und Brandbomben

Während die britischen Truppen in Syrien einmarschierten, so meldet Reuters, hat die deutsche Luftwaffe wieder einen gewaltigen Luftangriff auf Alexandria unternommen und die Stadt heftigen „Blitzen“ ausgesetzt, die die ganze Nacht ununterbrochen herniedergingen. Die deutschen Geschwader seien „bis zu einer



Die schweren deutschen Luftangriffe auf Alexandria

Neue Aufnahme aus neuerer Zeit zeigt einen Blick auf die Anlagen des wichtigen britischen Kriegshafens in Ägypten, der mit Krieger- und Versorgungsanlagen für die britischen Streitkräfte im mittleren Osten angefüllt ist.

Treffer auf Tobruk

Rom, 9. Juni

Der italienische Wehrmachtsteil richtigt vom Montag hat folgenden Wortlaut: In Nordafrika erzielte unsere Artillerie Treffer auf zwei Dampfern, die in Tobruk einführten.

Die Luftwaffe erzielte Treffer auf Lagerhallen und Stellungen von Tobruk. Feindliche Kraftfahrzeuge wurden durch Treffer unserer Flugzeuge zerstört.

Der Feind unternahm Einflüge auf Bengasi, Derna und Tripolis.

In Ostafrika dauern die erbitterten Kämpfe im Gebiete von Galla und Sidamo an. Im Gebiete von Gondar lebhaftige Tätigkeit der feindlichen Artillerie, die von unseren wirksam bekämpft wird.

Erfolgreiche U-Bootskommandanten

Berlin, 9. Juni

Mit den am 9. Juni gemeldeten Versenkungen haben, wie im DAB-Bericht mitgeteilt, zwei Unterseebootkommandanten die 200 000-Tonnen-Grenze überschritten. Wie wir hierzu noch erfahren, hat Kapitänleutnant Heinrich Liebe insgesamt 204 600 BRT, Oberleutnant zur See Endraß 214 200 BRT, feindlichen Handelsschiffsraums versenkt.

Die Erfolge der beiden U-Boots-Kommandanten lenken abermals den Blick des deutschen Volkes auf die kühnen Taten unserer U-Boots-Waffe. Kapitänleutnant Heinrich Liebe wurde erst kürzlich im DAB-Bericht erwähnt. Er erhielt am 21. August 1940 das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz in Anerkennung für seine besonderen Fähigkeiten, sein gutes Können und seinen Wagemut, als er damals 16 Schiffe mit 97 296 BRT versenkt hatte.

Bei Oberleutnant z. S. Endraß handelt es sich um den einzigen Wach- und Torpedospezialist auf dem U-Boot des untergeordneten Korvettenkapitäns Prien, an dessen ersten Waffentat — es sei nur an die Versenkung der „Royal Oak“ erinnert — er Anteil hatte. Später wurde Endraß selbst Kommandant eines U-Bootes. In dieser Eigenschaft erhielt er am 9. September 1940 nach Versenkung von 106 307 BRT, darunter die Hilfskreuzer „Carinthia“ und „Dunegan Castle“, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.

Churchill beehet sich zuzugeben...

Stockholm, 9. Juni

Getreu seiner Methode, schwere Verluste der britischen Kriegsmarine immer nur tropfenweise in längeren Zeitabständen bekanntzugeben hat Churchill jetzt einige neue Versenkungen von der Kreta-Katakastroph eingestanden. Die Admiralität teilte am Montag laut Reuters mit, daß der Flak-Kreuzer „Calcutta“ und die Zerstörer „Hereward“ und „Imperia“ während des Rückzuges aus Kreta verloren gingen.

Der Flak-Kreuzer „Calcutta“ hatte eine Wasserverdrängung von 4200 Tonnen und eine Flakabwehrbestückung von 8 bis 10,2-Zentimeter- und vier 4-Zentimeter-Geschützen sowie vier Maschinengewehre. Seine Besatzung betrug 400 Mann. Der Zerstörer „Hereward“ hatte 1340 Tonnen und eine Besatzung von 145 Mann, während die „Imperia“ bei gleicher Besatzungsstärke 1370 Tonnen verdrängte.

„Mäßig zuversichtlich“

Neuport, 9. Juni

Wie „New York Times“ aus Washington meldet, hat der USA-Botschafter in London, Winant, in einem Gespräch, an dem u. a. auch Unterstaatssekretär Welles, Marineminister Knox und der englische Botschafter Halifax teilnahmen, seine Eindrücke über England folgendermaßen zusammengefaßt:

England sei „mäßig zuversichtlich“ in dem bevorstehenden Kampf im Mittelmeergebiet. Britische Kreise hätten erklärt, sie besäßen eine ansehnliche Truppenmacht im Mittel-Orient, die „einigermaßen“ gut ausgerüstet sei. England „glaube“ darum, „ziemlich gute Aussichten“ dort zu haben. Ausdrücklich habe Winant dabei erklärt, so hebt das Blatt hervor, dies seien nicht seine Ansichten, sondern die der maßgebenden britischen Stellen, die mit der Leitung des Feldzuges betraut wären.

England glaube feststellen zu können, so berichtet nach „New Yorker Times“ der USA-Botschafter weiter, daß die Schiffsversenkungen in der letzten Zeit zurückgegangen seien, obwohl sie weiterhin eine ernste Gefahr bedeuteten. Britische Kreise hätten die Ansicht, daß trotz zahlreicher Hammerschläge seitens der deutschen Luftwaffe England immer noch die Luft Herrschaft über dem Kanal und den bedrohten Küstengebieten habe.

Man braucht nicht besonders feindsichtig zu sein, um aus diesen gewundenen Erklärungen des USA-Botschafters die wahre Lage Britanniens zu erkennen. Auch „New York Times“ schließt darum ihren Bericht, „im großen ganzen habe Winant die Lage Englands zur See und zu Hause als äußerst ernst“ bezeichnet.

Der Tag in Kürze

Am Montag wurden im Auswärtigen Amt in Berlin die Ratifikationsurkunden zu dem am 19. Juli 1940 in Sofia unterzeichneten deutsch-bulgarischen Kultur- und Schulabkommen ausgetauscht.

Ministerpräsident Hlávský hielt am Montag eine Ansprache, in der er hervorhob, daß Bulgarien dank der Siege der Achsenmächte seine volle Einheit erlangt habe und daß es nunmehr vor großen und wichtigen Aufgaben stehe, die aus seiner Pflicht nach Teilnahme an der Aufrichtung einer neuen Ordnung hervorgingen.

Am 9. Juni traf der Führer des rumänischen Arbeitsdienstes, General Balaceanu, auf Einladung des deutschen Reichsarbeitsdiensthäupters in Berlin ein.

Am Sonntag wurde die Eisenbahn-Verbindung zwischen Giurgiu und Kufse, die eine direkte und kurze Verbindung zwischen Bukarest und Sofia herstellt, eröffnet.

Ablenkung um jeden Preis Grund des Syrien-Raubzugs

Churchill glaubt etwas zur Hebung des ramponierten britischen Prestiges im Nahen Osten tun zu müssen / Angst um Süd

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. Juni

Wenn man die Artikel der englischen Zeitungen zu dem britischen Raubzug gegen Syrien als wahre Münze nehmen wollte, da müßte man beinahe glauben, in Syrien wird der Krieg entschieden. Natürlich glaubt das aber in seinem Innersten keiner der Londoner Artikelschreiber. Desgleichen bleibt von ihren Ergüssen nur der Titel übrig darüber, daß die Engländer sogar noch großen Stolz empfinden, gegen den ehemaligen Freund und Verbündeten zu Felde zu ziehen.

Die tatsächlichen Gründe aber bestehen erstens in der für Churchill dringlichen Notwendigkeit, die anhebende Unterhausdebatte über die Kreta-Niederlage durch die Bekanntgabe neuer Operationen abzuschwächen, zweitens in der Notwendigkeit, etwas zur Hebung des am Boden liegenden englischen Prestiges im Nahen Osten zu tun und drittens in der Hoffnung, durch einen schnellen Überfall auf Syrien die hartbedrängte strategische Lage Englands verbessern zu können. Eine Meldung aus Bichy sagt die dortige Auffassung dahin zusammen, daß die Engländer aus Angst vor einem deutschen Angriff auf die britische Insel und aus Angst, Suez ebenso zu verlieren wie Kreta, ein Ablenkungsmanöver um jeden Preis gesucht hätten.

Die Beisehung Wilhelm II. in Doorn

Als Vertreter des Führers nahm Reichsminister Dr. Seyß-Inquart teil

Doorn, 9. Juni

Am Montag mittag wurde unter Teilnahme einer großen Trauergemeinde und der Bevölkerung von Doorn der ehemalige Kaiser Wilhelm II. im Park des Schlosses Doorn mit militärischen Ehren beigesetzt. Als Vertreter des Führers nahm der Reichskommissar für die Niederlande, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart an der Beisehung teil, der auch den Kranz des Führers niederlegte. Die militärischen Ehren erwies ein aus den drei Wehrmachtsteilen zusammengesetztes Ehrenbataillon.

Auf dem fast völlig von Büschen und Eichen umgebenen Schloß Doorn weht die Standarte des Hohenzollernhauses auf Halbmast. Der Park ist ein einziges leuchtendes Blütenmeer von Rhododendron und Flieder aller Farben. Seit den frühen Morgenstunden treffen die Trauergäste ein, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen. Die Bevölkerung von Doorn säumt die Straßen des kleinen Ortes, deutsche Polizei regelt den ungewöhnlichen Verkehr dieses Tages. Um 10.45 Uhr marschiert das Ehrenbataillon der deutschen Wehrmacht unter dem Kommando des Obersten von Gersdorff vor Schloß Doorn auf. Wenig später trifft als Vertreter des Führers der Reichskommissar für die Niederlande Reichsminister Dr. Seyß-Inquart ein.

Kurz vor dem Beginn der für 11 Uhr anberaumten Trauerfeier in Schloß Doorn werden die Angehörigen an ihre Plätze geleitet, während die übrigen Trauergäste bereits in dem für die Trauerfeierlichkeiten bestimmten Räume versammelt sind. Man sieht unter ihnen zahlreiche Generäle des Weltkrieges, den greisen Generalfeldmarschall von Madenien, weiter den Führer des Reichskriegerbundes, General der Infanterie Reinhard sowie zahlreiche höhere ausländische Militärs. Nach der kurzen, durch den Hofprediger D. Doebling abgehaltenen Trauerandacht wird der mit der alten Kaiserstandarte bedeckte Sarg herausgetragen. Als er am Mittelportal des Schlosses erscheint, präsentiert unter dumpfem Trommelwirbel das Ehrenbataillon.



Wilhelm II. (Presse-Hoffmann, J. M. A.)

Dem Trauerzug werden die Kränze des Führers, der Gemahlin des Kaisers und des Kronprinzen, der übrigen Angehörigen und Verwandten, der Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile und des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht, der Abordnungen und des Hauspersonals vorangetragen. General von der Goltz trägt den Feldmarschallstab Wilhelm II., der Adjutant des Kaisers, Graf Moltke, auf großen Rissen gebettet die Orden des Verstorbenen.

31 500 BRT. von U-Booten versenkt

Angriff auf Alexandria / Befestigungsanlagen bei Tobruk bombardiert

Berlin, 9. Juni

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unterseeboote versenkten feindliche Handelsschiffe mit zusammen 31 500 BRT.

Verbände der deutschen Luftwaffe führten in der Nacht zum 8. Juni einen weiteren, besonders erfolgreichen Angriff auf den britischen Flottenstützpunkt Alexandria durch. Mehrere schwere Bombentreffer wurden trotz starker Abwehr in Hafenanlagen und Marindepots erzielt. In kriegswichtigen Anlagen entstanden mehrere Großfeuer.

In den britischen Gewässern versenkten Kampfflugzeuge während der letzten Nacht zwei Handelsschiffe mit zusammen 7000 BRT. und bombardierten Hafenanlagen an der Süd- und Südostküste Englands. Bei Tage besetzte ein Kampfflugzeug ein Kohstofflager in Südbengalen erfolgreich mit mehreren Bomben.

In Nordafrika wurden wieder britische Batteriestellungen vor Tobruk mit Artilleriefeuer bekämpft und durch deutsche und italienische Kampffliegerverbände Befestigungsanlagen und Flakstellungen bei Tobruk mit sehr guter Wirkung angegriffen.

Der Feind griff in der letzten Nacht mit schwachen Kräften Westeuropa an. Unter der Zivilbevölkerung gab es einige Tote und mehrere Verletzte. Militärische oder wehrwirtschaftliche Schäden entstanden nicht. Brände in mehreren Wohnhäusern konnten schnell gelöscht werden.

In der Zeit vom 4. bis 8. Juni verlor der Feind 10 Flugzeuge. Davon wurden 8 in Luftkämpfen, 2 durch Vorkostenboote abgeschossen. Während der gleichen Zeit gingen 9 eigene Flugzeuge verloren.

Kapitänleutnant Heinrich Liebe und Oberleutnant z. S. Endraß haben als vierter und fünfter Unterseebootkommandant eine Versenkungsziffer von je 200 000 BRT. überschritten.

Angst vor einem deutschen Angriff auf die britische Insel und aus Angst, Suez ebenso zu verlieren wie Kreta, ein Ablenkungsmanöver um jeden Preis gesucht hätten.

Aus Londoner Zeitungen ergibt sich, daß die Initiative für den neuen Raubzug entscheidend bei Churchill gelegen habe. Wer hätte das auch anders erwartet. Es ist ja nur die Fortsetzung jener Linie, die bisher durch die Überfälle auf Oran und Gabon, den gescheiterten Landungsversuch bei Darar und die Bombardierung tunesischer und syrischer Städte gekennzeichnet war. Den Versuch, das Unternehmense als Kampf „freier Franzosen“ gegen die Truppen Bichys hinzustellen, gab selbst das Reuterbüro bald auf. Es schweigt jetzt geradezu in Meldungen und Proklamationen, die eindeutig auf das Bekenntnis hinauslaufen, daß England Syrien und den Libanon erobern will.

Das soll nach den Londoner Hoffnungen sogar in einem „Blitzkrieg“ geschehen. Ein Schaulustig soll der Welt beweisen, daß England den Blitzkrieg gelernt habe, wenn auch nicht gegenüber den Truppen der Achsenmächte, dann doch in einem entlegenen Mandatsgebiet der früheren Verbündeten. Der General Gough nennt in seinem militärischen Reuterkommentar sehr kurze Fristen zur Erreichung bestimmter Ziele. Das ist vermutlich genau so unklug wie ihm wie die Offenheit, mit der er über den Phrasenschwall von der britischen „Liebe“ zu den arabischen Völkern hinweggeht. General Gough erhofft nämlich von dem Einmarsch in Syrien eine Stärkung der Marinelage im Mittelmeer, Sicherung des Seeweges zum Suez-Kanal und Befreiung dieses Kanals aus der Umklammerung. Der General entfällt somit Churchill's realste Beweggründe.

Meinungsverschiedenheiten im britischen Lager. Zu diesen strategischen Hoffnungen ist es bemerkenswert, daß nach den Nachrichten aus dem Nahen Osten sich zwischen dem inzwischen stellvertretenden General Wavell und dem landesfürstlichen de Gaulle Meinungsverschiedenheiten über die Zweckmäßigkeit bestimmter Operationen ergeben haben. Das Gebiet, wo die ersten Operationen stattfinden, ist nach einem Bericht aus Bichy getrennt durch den Lauf des Jordans und unmittelbar hinter der Grenze ist das Gelände in diesem Gebiet sehr gebirgig und deshalb schwierig. Das Zentrum wird es durch das Tal zerschneiden, das den Libanon vom Antilibanon trennt. Weiter östlich, wo das Gelände wüstenartigen Charakter annimmt, eignet es sich vermutlich besser für moderne militärische Operationen.

Nach den Angaben eines französischen Offiziers in Bichy dürften, da ein großer Teil der französischen Levantearmee demobilisiert war, in Syrien augenblicklich annähernd 10 000 Mann französischer Soldaten stehen.

„Die beste Nachricht“? Der obenerwähnte General Gough begrüßt am Sonntag in seinem Reuterbericht den Einmarsch in Syrien als „die beste Nachricht, die wir seit einiger Zeit empfangen haben.“ Die Welt hört derartige Freudenübertragungen Londons nicht zum ersten Male. Doch jedesmal folgt darauf früher oder später ein bitterer Ahaenjammer. Der Tag wird kommen, wo die Briten auch ihren Schritt vom 8. Juni 1941 bereuen werden. Vor allem wird das Schlupfkapitel der großen Auseinandersetzungen zwischen dem von Deutschland geführten Europa und den Briten lehren, daß Winston Churchill sich durch sein syrisches Verbrechen nicht vor dem militärischen Garaus wird retten können.

„Die beste Nachricht“? Der obenerwähnte General Gough begrüßt am Sonntag in seinem Reuterbericht den Einmarsch in Syrien als „die beste Nachricht, die wir seit einiger Zeit empfangen haben.“ Die Welt hört derartige Freudenübertragungen Londons nicht zum ersten Male. Doch jedesmal folgt darauf früher oder später ein bitterer Ahaenjammer. Der Tag wird kommen, wo die Briten auch ihren Schritt vom 8. Juni 1941 bereuen werden. Vor allem wird das Schlupfkapitel der großen Auseinandersetzungen zwischen dem von Deutschland geführten Europa und den Briten lehren, daß Winston Churchill sich durch sein syrisches Verbrechen nicht vor dem militärischen Garaus wird retten können.

Inzwischen ist das Ehrenbataillon der deutschen Wehrmacht vor der Gruftkapelle im Park des Schlosses aufmarschiert um dem Toten die letzten Ehren zu erweisen. Unter Trommelwirbel und der Reitrakte wird darauf der Sarg in der Gruft beigesetzt. Dann dröhnen die Ehrensalven auf, und unter den Klängen des nordischen Marsches verläßt das Ehrenbataillon die Trauerstätte.

158 000 BRT.!

Berlin, 9. Juni

In den ersten Tagen des Monats Juni haben die Verluste der feindlichen Handelsschiffahrt durch deutsche See- und Luftstreitkräfte 158 000 BRT. versenkter Tonnage erreicht.

Die Steigtheit der Versenkungen seit den vergangenen Monaten ist Anlaß steigender Beunruhigung in britischen Kreisen. Wahrgeliebte Londoner Stellen erklären dazu folgendes: „In der Schlacht im Atlantik werden unsere Schiffe in einem Tempo zerstört, mit dem unsere Reparaturwerften nicht mithalten können.“

Zu den gemeldeten Versenkungen englischer Übersee-Dampfer an der Westküste Schottlands wird bekannt, daß zwei Frachter von je 3000 BRT. durch Bombentreffer unter gewaltigen Explosionen regelrecht auseinandergerissen wurden. Diese Tatsache läßt es als sicher erscheinen, daß sie Munition geladen hatten.

Sie hatten Munition geladen!

Berlin, 9. Juni

Zu den gemeldeten Versenkungen englischer Übersee-Dampfer an der Westküste Schottlands wird bekannt, daß zwei Frachter von je 3000 BRT. durch Bombentreffer unter gewaltigen Explosionen regelrecht auseinandergerissen wurden. Diese Tatsache läßt es als sicher erscheinen, daß sie Munition geladen hatten.

Das soll nach den Londoner Hoffnungen sogar in einem „Blitzkrieg“ geschehen. Ein Schaulustig soll der Welt beweisen, daß England den Blitzkrieg gelernt habe, wenn auch nicht gegenüber den Truppen der Achsenmächte, dann doch in einem entlegenen Mandatsgebiet der früheren Verbündeten. Der General Gough nennt in seinem militärischen Reuterkommentar sehr kurze Fristen zur Erreichung bestimmter Ziele. Das ist vermutlich genau so unklug wie ihm wie die Offenheit, mit der er über den Phrasenschwall von der britischen „Liebe“ zu den arabischen Völkern hinweggeht. General Gough erhofft nämlich von dem Einmarsch in Syrien eine Stärkung der Marinelage im Mittelmeer, Sicherung des Seeweges zum Suez-Kanal und Befreiung dieses Kanals aus der Umklammerung. Der General entfällt somit Churchill's realste Beweggründe.

Meinungsverschiedenheiten im britischen Lager. Zu diesen strategischen Hoffnungen ist es bemerkenswert, daß nach den Nachrichten aus dem Nahen Osten sich zwischen dem inzwischen stellvertretenden General Wavell und dem landesfürstlichen de Gaulle Meinungsverschiedenheiten über die Zweckmäßigkeit bestimmter Operationen ergeben haben. Das Gebiet, wo die ersten Operationen stattfinden, ist nach einem Bericht aus Bichy getrennt durch den Lauf des Jordans und unmittelbar hinter der Grenze ist das Gelände in diesem Gebiet sehr gebirgig und deshalb schwierig. Das Zentrum wird es durch das Tal zerschneiden, das den Libanon vom Antilibanon trennt. Weiter östlich, wo das Gelände wüstenartigen Charakter annimmt, eignet es sich vermutlich besser für moderne militärische Operationen.

Nach den Angaben eines französischen Offiziers in Bichy dürften, da ein großer Teil der französischen Levantearmee demobilisiert war, in Syrien augenblicklich annähernd 10 000 Mann französischer Soldaten stehen.

„Die beste Nachricht“? Der obenerwähnte General Gough begrüßt am Sonntag in seinem Reuterbericht den Einmarsch in Syrien als „die beste Nachricht, die wir seit einiger Zeit empfangen haben.“ Die Welt hört derartige Freudenübertragungen Londons nicht zum ersten Male. Doch jedesmal folgt darauf früher oder später ein bitterer Ahaenjammer. Der Tag wird kommen, wo die Briten auch ihren Schritt vom 8. Juni 1941 bereuen werden. Vor allem wird das Schlupfkapitel der großen Auseinandersetzungen zwischen dem von Deutschland geführten Europa und den Briten lehren, daß Winston Churchill sich durch sein syrisches Verbrechen nicht vor dem militärischen Garaus wird retten können.

Inzwischen ist das Ehrenbataillon der deutschen Wehrmacht vor der Gruftkapelle im Park des Schlosses aufmarschiert um dem Toten die letzten Ehren zu erweisen. Unter Trommelwirbel und der Reitrakte wird darauf der Sarg in der Gruft beigesetzt. Dann dröhnen die Ehrensalven auf, und unter den Klängen des nordischen Marsches verläßt das Ehrenbataillon die Trauerstätte.

Zu den gemeldeten Versenkungen englischer Übersee-Dampfer an der Westküste Schottlands wird bekannt, daß zwei Frachter von je 3000 BRT. durch Bombentreffer unter gewaltigen Explosionen regelrecht auseinandergerissen wurden. Diese Tatsache läßt es als sicher erscheinen, daß sie Munition geladen hatten.

Zu den gemeldeten Versenkungen englischer Übersee-Dampfer an der Westküste Schottlands wird bekannt, daß zwei Frachter von je 3000 BRT. durch Bombentreffer unter gewaltigen Explosionen regelrecht auseinandergerissen wurden. Diese Tatsache läßt es als sicher erscheinen, daß sie Munition geladen hatten.

Explosion in Semendria

Budapest, 9. Juni

Die Budapest Blätter berichten aus Neu-Safasch über eine in Semendria am Donnerstag erfolgte Explosion. Ein in der Festung Semendria untergebrachtes ehemaliges serbisches Munitionsdepot sei in die Luft geflogen.

Nachdem durchgerumelt worden sei, daß die in der Festung Semendria untergebrachtes ehemalige serbisches Munitionsdepot sei in die Luft geflogen.

Nachdem durchgerumelt worden sei, daß die in der Festung Semendria untergebrachtes ehemalige serbisches Munitionsdepot sei in die Luft geflogen.

Nachdem durchgerumelt worden sei, daß die in der Festung Semendria untergebrachtes ehemalige serbisches Munitionsdepot sei in die Luft geflogen.

Nachdem durchgerumelt worden sei, daß die in der Festung Semendria untergebrachtes ehemalige serbisches Munitionsdepot sei in die Luft geflogen.

Nachdem durchgerumelt worden sei, daß die in der Festung Semendria untergebrachtes ehemalige serbisches Munitionsdepot sei in die Luft geflogen.

Nachdem durchgerumelt worden sei, daß die in der Festung Semendria untergebrachtes ehemalige serbisches Munitionsdepot sei in die Luft geflogen.

Nachdem durchgerumelt worden sei, daß die in der Festung Semendria untergebrachtes ehemalige serbisches Munitionsdepot sei in die Luft geflogen.

Die fran... General... 13 Jahre... brachte ab... den damit... zu schreiben... (and other fragments from the right margin)

Giraudoux amtsenthoben

Von unserem StE-Berichtersteller

Paris, 9. Juni

Die französische Regierung hat den bisherigen Generalinspektor für diplomatische und konsularische Auslandsstellen, Giraudoux, seines Amtes enthoben. Giraudoux wurde vor rund 13 Jahren Presschef des Quai d'Orsay, verbrachte aber den größten Teil seiner Dienststunden damit, Romane und Theaterstücke zu schreiben, die sämtlich einen großen literarischen und Bühnenerfolg aufwiesen. Giraudoux zog sich dann von dem weniger ausschweifenden Presschefposten zurück, fand aber als Berufsbeamter einen Druckposten als Mitglied irgendeiner französischen Nah-Ost-Kommission für die Abwicklung türkischer Schulden und dichtete im übrigen weiter. Als der Krieg ausbrach, wurde er als Fachmann für Propaganda zum Leiter einer Art Informations- und Rundfunkabteilung einberufen und stellte sein Presse- und literarisches Wissen in den Dienst der Irreführung der französischen öffentlichen Meinung.

Bei der Verdunkelung Verdunkelung

Köln, 9. Juni

Ein Kölner Einwohner, der sich an einem außerordentlich dunklen Abend zwischen 21 und 22 Uhr auf dem Heimwege von einem privaten Besuch befand, war über eine Treppe gestolpert, die vor dem Eingang eines Hauses mit mehreren Stufen in den Bürgersteig hineinragt, und hatte sich schwere Rippenverletzungen zugezogen. An dem Unfallschaden war der Himmel bedeckt, der Mond schien nicht, und es war so dunkel, daß man selbst die weiß getrichenen Bordsteine und Stufen nicht sehen konnte. Das Amtsgericht Köln entschied, daß der Hauseigentümer für die Unfallfolgen nicht aufzukommen habe. Eine Befestigung der Treppe, die sich in das historische Stadtbild einpasse, könne nicht vom Hauseigentümer verlangt werden. Ebenso könnten nicht bei allen Treppen deren Stufen in den Bürgersteig hineinragen, brennende Laternen angebracht werden, da damit die angestrebte vollkommene Verdunkelung illusorisch gemacht würde. Die erhöhte Gefahrenlage müsse deshalb für die Dauer der Verdunkelung vom Fußgängerverkehr hingenommen werden. Dies gelte besonders in dem zur Entscheidung stehenden Fall. Da der Verletzte die ihm nicht unbekanntes Straße ohne zwingenden beruflichen Grund beschritten habe, hätte er sich nur langsam und mit besonderer Vorsicht vorwärtsstufen dürfen.

Drei Ringe versanken im Moorbad

Braunschweig, 9. Juni

Wertvolle Ringe sollen im allgemeinen kein Moorbad nehmen. Trotzdem passierte ein solcher Fall in Bad Grund. Die Besitzerin von drei Ringen im Werte von 1000 RM hatte sie, als sie ein Moorbad nahm, beiseite gelegt. Als sie den Verlust bemerkte, war es schon zu spät. Die Ringe waren in die mit Moor gefüllte Wanne gefallen und hatten bereits ihren unvorchriftsmäßigen Weg in die großen Sammelbehälter genommen. Mehrere städtische Arbeiter unterzogen sich der mühseligen Arbeit, den breiten Inhalt des Sammelbehälters zu durchsuchen. Sie konnten in zwei Tagen die drei Ringe guttate fördern. Ein guter Finderlohn war ihr Preis.

Rundgebungen der syrischen Bevölkerung

Britische Flugblätter verbrannt / Regierung des Libanon vertraut Frankreich

Damaskus, 9. Juni

Nach Bekanntwerden des britischen Angriffs auf Syrien versammelten sich die Einwohner der syrischen und libanesischen Städte und brachten den französischen Behörden Sympathiebekundungen dar. Zahlreiche arabische Persönlichkeiten richteten an General Denz Telegramme, in denen sie ihre Loyalität in diesem schweren Augenblick versichern. In Djebel-Drus erließ der Führer der Drusen, Sultan Pascha Alraisi, eine Proklamation, in der die Unterstützung der Drusen gegen den britischen Angriff uneingeschränkt zugesagt wird.

In zahlreichen Städten, so in Beirut, Damaskus, Homs, Rama und Aleppo, sammelte die Menge britische Flugblätter und steckte sie in Brand. Anschließend fanden Straßendemonstrationen statt.

Die Regierung des Libanon wendete sich in einer Verlautbarung gegen die tendenziöse britische Presse- und Rundfunkkampagne über Syrien und Libanon und erklärte, daß der Libanon über seine Geschicke selbst bestimmen und Frankreich volles Vertrauen für die Erhaltung des Friedens und der Sicherheit schenke.

Unehrenhafter Appell Bawells

Bei dem räuberischen Einfall der Engländer in das französische Mandatsgebiet Syrien richtete der, wie an anderer Stelle berichtet, inzwischen festgestellte General Bawell eine Botschaft an die französischen Truppen in Syrien, in der er sie aufforderte, Syrien und den Libanon den Engländern kampflos auszuliefern.

Dieses unehrenhafte Verlangen zeigt schon zur Genüge, was der Engländer unter Ehre versteht. Bawell bemüht sich also vergeblich, wenn er sagt: „Wir haben im Nahkampf gelernt, was den Franzosen die Ehre bedeutet.“ Jedenfalls haben sie nicht gelernt, was Ehre für den englischen Soldaten bedeuten sollte. In seinem Aufruf zur kampflosen Preisgabe verleiht Bawell auch eine Erinnerung an das frühere Seite-an-Seite-Kämpfen wachzurufen, die für die Engländer nicht gerade rühmlich sein dürfte, ließen sie den Franzosen doch stets die Ehre, bei den gemeinsamen Niederlagen die mannigfachen Rückschlüsse der Engländer deuten zu dürfen. Wenn Bawell weiter in seinem Aufruf sagt: „Syrien und der Libanon sind die ersten Opfer der Eroberung, die jetzt vor Euren Augen stattfindet“, möchte er heuchlerisch auf Deutschland abzielen, aber der Satz fällt ganz auf England zurück, daß in diesem Augenblick mit militärischer Macht das französische Mandatsgebiet angegriffen, um sich dort eine neue strategische Position zu schaffen.

Kriegsieber



„Wenn das Fieber steigt, wird er uns gefund machen!“ (Aus dem neuen „Klabberdatsch“)

Der Detektiv unter dem Bett

Berlin. Die 23jährige Rose Sch., die sich wegen vollendeten und verübten Diebstahls vor dem Berliner Amtsgericht verantworten mußte, sah aus, als könnte sie nicht bis drei zählen. Gefesteten Hauptes, die Hände gefaltet wie eine fromme Bittlerin, gab sie mit leiser Stimme ihre Antworten. Aber der Schein trug, wie die Verhandlung ergab.

Ein Gast des kleinen Berliner Hotels, in dem Rosa als Zimmermädchen beschäftigt war, hatte Anfang Dezember die Entbedung machen müssen, daß aus seinem Kleiderkammer 70 RM geklaut worden waren. Auch seine Schwester, die nebenan wohnte, vermied den Betrag von 50 RM. Der Zeuge beschloß, den Detektiv zu spielen. Er legte sich zu diesem Zweck auf die Lauer, und zwar unter sein Bett. Er hatte zwei Tage noch den erwähnten Diebstahl gerade seinen etwas unbehaglichen Beobachtungsposten bezogen, als er hörte, wie die Angestellte das Nebenzimmer betrat und dort in verdächtiger Weise an den Koffern seiner Schwester herumhandelte. — Der Mann unter dem Bett hielt den Atem an, als das Zimmermädchen Rosa sich in sein eigenes Zimmer kam. Vorsichtig lugte er unter dem Bett hervor und sah, wie die Angestellte den Inhalt seines Koffers hastig durchwühlte. Mit einem Satz sprang er nunmehr unter dem Bett hervor und auf Rosa los, die aus dem Zimmer flüchtete. Der Zeuge folgte ihr aber mit langen Schritten und holte sie ein, als sie gerade durch die Drehtür auf die Straße entwichen wollte.

Die Polizei wurde verständigt und bei einer Durchsuchung wurden in den Taschen der Angestellten etwa 10 verschiedene Kofferstücke gefunden. Außerdem hatte sie noch 250 RM bei sich, eine Summe, die nach Lage der Dinge keinesfalls aus Ersparnissen herbeibringen konnte. Obwohl die Angestellte sich zu keinem Geständnis bequemen wollte, hielt das Gericht sie dennoch für überführt und verurteilte sie zu sieben Monaten Gefängnis. — Die Angestellte nahm das Urteil sofort an.

Mit drei Dosen dreimal gewonnen

Magdeburg. Bei einem Bitterfelder Losverkäufer zog in einer Gaststätte ein Bitterfelder Einwohner ein Los; es war ein Freilos. Darauf nahm er ein zweites; es brachte ihm 5 RM ein. Daraufhin nahm er — da er ja anscheinend einen Glückstag hatte — ein drittes Los, und das brachte ihm 500 RM.



Vor Tobruk eingebrachte englische Gefangene (H. K. Moosmüller, Presse-Hoffmann, Jander-Multiplex-K.)

Die Sehnsucht nach dem Kind war zu groß

Aufklärung einer Kindesentführung / Zwei Jahre Kerker für eine unüberlegte Tat

Wien, 9. Juni

Die mysteriöse Kindesentführung, die vor Monaten in Wien im Atem hielt, bildete den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Landgericht Wien I. Die damals eingeleiteten Erhebungen hatten zur Festnahme der Juliana Kerner geführt, die sich nun wegen des Verbrechens der Kindesentführung zu verantworten hatte.

Die Beschuldigte hatte sich am 17. Januar d. J. in der Nähe der Frauenklinik herumgetrieben und, als zwei Frauen mit ihren Kindern die Anstalt verließen, die eine von ihnen — eine Rückwanderin — unter dem Anschein, sie sei eine Fürsorgerin, in die Drüstranzenkassette bestellte, damit ihr dort die Stillprämie ausbezahlt werde. Als die Frau zur festgesetzten Stunde im Kranenstiegengebäude erschien, übergab ihr die Kern ein verschlossenes Paket sowie 30 RM und einige Drucksachen zum Ausfüllen. Währenddessen wollte sie das Kind zur Ärztin führen. Sie verließ aber mit dem Säugling das Haus und ließ sich von einem Taxi zum Nordbahnhof fahren, von wo sie sich mit dem Kind

den Zug in ihren Heimatort begab. Dort erzählte sie einer Nachbarin, sie hätte am 13. Januar geboren und beschwerte sich darüber, daß sich niemand um sie kümmerte. Die Nachforschungen führten schließlich zur Aufklärung der Kindesentführung. Die Frau hatte nämlich nach zwei Fehlgeburten am 16. 1. einen toten Knaben zur Welt gebracht, weshalb sie die Leiche verschwinden ließ und beschloß, einer anderen Mutter ihr Kind zu stellen und es ihrem Kinde gegenüber als eigenes auszugeben. Diesen Entschluß setzte sie am 17. Januar in die Tat um.

Die Angestellte, die in der Hauptverhandlung voll geständig war, wurde nach durchgeführtem Beweisverfahren im Sinne der Anklage schuldig gesprochen und zu zwei Jahren schweren verhängten Kerkers verurteilt. Bei der Strafbemessung ließ das Gericht außerordentliche Milde walten, weil es auf Grund des psychiatischen Gutachtens der Ansicht war, daß sich die Angestellte unter dem Einfluß ihrer Schwangerschaft in einem Zustand befand, der nicht die volle Einsicht in ihre Handlungsweise zuließ.

Advertisement for Neuthra, a natural permanent hair dye. Text: 'Neuthra Naturreine Dauer-Bauchefe. Ihr grosser Helfer. Liebe Hausfrau, ist Neuthra Dauerhese! Kein Vorteig mehr! Man kommt mit weniger Fett und Zutaten aus. Neuthra Dauerhese gehört wirklich in jede Vorratskammer. In Beuteln zu 10 Pf. überall zu haben. Respektvoll gratuliert Neuschäfer Thraenhardt Hersbruck/Bay.'

Advertisement for 'Lutz mit 100 Sachen' by Hanns Kappler. Text: 'Lutz mit 100 Sachen. EIN RENNFÄHRERROMAN VON HANNS KAPPLER.'

40. Fortsetzung. Mehr als einmal fand Doris in ihrem Ankleidezimmer vor dem Spiegel und tief sich die Worte ihres Bruders ins Gedächtnis zurück, die er zu ihr gesprochen, als sie das erstmalig mit Lutz heftig zusammengestoßen war: Hühn, unbedacht sei sie gewesen. Sie verurteilte mit plötzlichem Stimmungsumschwung einen Menschen, dem sie tags zuvor noch ihr größtes Vertrauen entgegengebracht. Sie kannte selbst ihre eigenen Fehler und Schwächen, und diese Erkenntnis veranlaßte sie, eine rasche Entscheidung herbeizuführen; denn es war ihr ein unerträgliches Gebante geworden, Lutz unter schwerem Verdacht stehen und leiden zu sehen, der vielleicht eines Tages in Nichts zerfiel. Der Zustand des Abwartens wurde für sie mehr und mehr unerträglich. Sie mußte Klarheit gewinnen, ganz gleich, ob Lutz schuldig war oder nicht. Nachdem Doris sich zu diesem Entschluß durchgerungen hatte, begann sie ruhiger und bestimmter zu werden. Aber gerade jetzt erhielt sie die Nachricht, daß man Lutz Eggers vor wenigen Stunden verhaftet habe, weil eine schwerbelastende Aussage gegen ihn vorgebracht worden war. Selzjta hatte vor dem Untersuchungsrichter irgendwelche Angaben gemacht, von denen man Doris nicht Kenntnis geben wollte, um den Verlauf der fortschreitenden Untersuchung nicht zu gefährden. Vergebens verjügte Doris daraufhin, den Belastungszeugen zu sprechen. Selzjta blieb

das wäre eine Möglichkeit! Daran habe ich noch nicht gedacht! Vielen Dank, Vater Büte!" Ein hastiger Händedruck, dann taunte Doris schon über den Hof nach dem Wohnhaus hinüber. Eine halbe Stunde später fuhr sie in ihrem hellroten Kabinettswagen. Eine Fahrt in Nacht und Nebel, Sturm und Regen begann. Aber die Frau am Steuer empfand die erhöhte Aufmerksamkeit, die sie aufwenden mußte, als eine Wohlthat. All die quälenden Gedanken wurden zurückgedrängt. Wie eine dicke Wand stand der Nebel vor den Lichtern des Wagens. Kaum zwanzig Meter betrug die Sicht, und Doris atmete deshalb auf, als sie von einem Motorradfahrer überholt wurde, der nun vor ihr herfuhr und ihr als Polze in der Nacht dienen konnte. Das rote Rücklicht und das weiße Nummernschild leuchteten stetig vor ihr. Nun brauchte sie nicht mehr allzu angestrengt nach vorn zu starren und konnte eine zügige Geschwindigkeit einhalten. In den Morgenstunden, als es hell zu werden begann, lichteten sich auch die Nebel ein wenig. Der unbekannte Motorradfahrer war längst in eine Seitenstraße abgewichen. Die Stadt, an deren Rande die Rona-Werke lagen, würde in zwei Stunden erreicht sein. Da zuvor an ein Schlafen nicht gedacht werden konnte, fuhr Doris langsam, um zur Stunde des Arbeitsanlasses gerade vor den Werken vorfahren zu können. Noch immer regnete es. Die Tropfen prasselten auf das Verdeck des Wagens. Die Scheibenwischer mußten unaufhörlich die Himmelsfluten von der Windschutzscheibe fegen. Da gewahrte Doris am Rande der Straße eine untersekte Gestalt. Ein Mensch mühte sich gegen Sturm und Regen zu schreiten. Anscheinend war auch sein Ziel die Stadt. Langsam ließ Doris den Wagen vorbeistollen, dann hielt sie an und öffnete die Tür ein wenig. „Mitfahren? Nach der Stadt?" Keuchendes Atmen kam näher. Dann lugte

ein kleines, nasses Gesicht misstrauisch in den Wagen hinein. Aber als das junge Mädchen im dürftigen Regenmantel die Frau am Steuer gewahrte, huschte ein glückliches Lächeln über die ein wenig erschöpften Züge. „Ja, zur Stadt! Oh — ich danke Ihnen auch, daß Sie mich mitnehmen wollen!" Der triefende Regenmantel wurde abgelegt, und dann lehnte neben Doris das unbekannte Mädchen mit einem kleinen seligen Lächeln um den Mund. Sichtlich glückerfüllt gab sie sich dem Genuß des Autofahrens hin. Doris schätzte das Alter ihres Fahrgastes auf kaum mehr als achtzehn Jahre. „Wie schön das ist — Autofahren!" sprach die Fremde einmal leise vor sich hin. „Wirklich? Unserem empfand das gar nicht mehr so sehr als etwas besonders Schönes, vielleicht, weil es mir zu alltäglicher Gewohnheit wurde." „Ich aber fahre heut' zum erstenmal in einem Kraftwagen", klang es zurück. „Noch herrlicher muß es ja sein, wenn draußen die Sonne scheint und alles rings umher in Blüten ist." „Sie kleiner Schwarmgeist!" sagte Doris lächelnd, und es kam mit einem Male ein mütterliches Gefühl in ihr auf. „Sagen Sie mir lieber, warum Sie bei diesem Hundewetter allein auf der Landstraße laufen?" „Ach, ich war gestern nach Tornauf gefahren. Ich hatte mich dort in einem Sägewerk um Anstellung als Schreibhelferin beworben. Wie ich doch hinkam, war die Stellung gerade besetzt worden. Zu meinem Unglück vermute ich noch den letzten Abendzug nach der Hauptstadt. Ich hätte bis zum Morgen warten müssen. Draußen regnete es so sehr. Ich hatte auch Hunger. Mein letztes Geld ist für das Abendbrot draufgegangen, und so mußte ich eben heute früh nach der Stadt laufen." „Das ist ja reichlich viel Pech!" Fortsetzung folgt

Der Tag in Litzmannstadt

Möbel und Hausrat für unsere Umsiedler

Eine Ausstellung zeigt deutsche Wohnkultur / Aktion des Reichsführers // zur Möbelbeschaffung für Umsiedler

In der Kottbustrasse soll demnächst eine Möbel- und Hausratsschau eröffnet werden, die den Umsiedlern praktische Vorschläge für die Ausgestaltung ihres neuen Heimes geben soll. Bei den bisherigen Ansiedlungen hatte man auf die alten Möbelbestände zurückgreifen können. Jetzt, bei den Neuanstellungen der Buchenländer und Bessarabiendeutschen, mußte daran gegangen werden, neue große Möbel- und Hausratbestände zu erstellen. Hierzu kommen die Nachlieferungen für Angestellte, deren Haushaltungen noch nicht vollständig ausgestattet sind. Zu diesem Zwecke ist vom Reichsführer // als Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums, Simmler, eine große Aktion im Reich eingeleitet worden, die sich als Ziel gesetzt hat, die Haushaltsausstattungen in einem ausreichenden Umfang bereitzustellen. Auch die Handwerker des Warthegaus und unsere Möbelindustrie sind hier eingeschaltet worden. Besondere Bestimmungen ermöglichen auch dem Handwerker des Warthegaus die Teilnahme an dieser Aktion.

Die Möbelindustrie im Wartheland ist nicht unbedeutend. Wir finden solche Betriebe zum Beispiel in Posen, Schwesik, Jezier, Kalisch und selbstverständlich auch in Litzmannstadt. In einer Arbeitsgemeinschaft der Dienststelle beim Höheren // und Polizeiführer als Beauftragten des Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums und dem Gauheimstättenamt, Amt Schönheit des Wohnens, wurden entsprechende Entwürfe für die Ausgestaltung der Ansiedlerwohnungen ausgearbeitet. Nach diesen Entwürfen haben die handwerklichen und industriellen Betriebe Modellstücke hergestellt, die wir auf der Möbel- und Hausratsschau ausgestellt finden werden. Einige der ausgestellten Modelle werden jetzt schon in Serien hergestellt. In dieser Schau werden ebenfalls die vollständigen Grundausstattungen an Hausrat zu sehen sein. Diese Ausstattung richtet sich jeweils nach der Kopffzahl der Umsiedlerfamilie und weiterhin danach, ob der Umsiedler auf dem Lande oder in der Stadt angelegt wird. Bei der Zusammenstellung des Hausrats hatte die Handelsabteilung Ost G. m. b. H., Abteilung Einzelhandel, maßgeblich mitgearbeitet, so daß dadurch in diese Aktion der Litzmannstädter Einzelhandel eingeschaltet wird, der in der Aus-

stellung nicht nur die Ausschmückung der Wohnung, wie zum Beispiel Bilder oder gute Reproduktionen als Wandschmuck, geschmackvolle Vasen und anderes mehr, zeigen wird. Allein mit dieser Schau wird ohne weiteres der Beweis erbracht werden, daß es mit den derzeit zur Verfügung stehenden Mitteln auch im Kriege möglich ist, eine Wohnung so zu gestalten, daß sie in jeder Beziehung dem schaffenden Menschen und der deutschen Wohnkultur gerecht wird. Die Räume, in denen die Ausstellung aufgebaut sein wird, waren früher jüdische Wohnungen. Wie uns bei einer Führung erzählt wurde, mußte man den angesammelten Schmutz nicht nur mit Karren, sondern sogar mit Fuhrwerken fortfahren. Jetzt werden hier sechs verschiedene Wohnungen gezeigt werden, die jeden Besucher dieser Ausstellung überraschen werden. Badzimmer, Küche, Kinderzimmer mit dazugehörigen Spielsachen, Kinderkammer, Elternkammer, Wohnzimmer oder kombiniert als Wohn- und Schlafzimmer — alles wird hier in vollkommener Schönheit und dabei zweckmäßig-

Er und die Nachtigall
 Ein Abend im Hitler-Jugend-Parl.
 Ich sitze auf einer Bank und freue mich des stillen Abends.
 Auf der Nachbarbank hat ein Liebespaar Platz genommen. Er ist ein räumiger junger Bursche. Sie ein kleines schmales Ding.
 Ihrem halblaut geführten Gespräch ist zu entnehmen, daß sie sich noch nicht lange kennen. Mehrmals versucht er, das Mädchen zu küssen. Doch sie weicht ihm stets aus. Kein Zureden hilft. Sie schüttelt nur ihren Lockenkopf.
 Längeres Schweigen.
 Beide lauschen einer Nachtigall, die in ihrem Busch singt.
 Plötzlich ein energisches Räuspern des Burschen.
 „Fräulein Elli...“
 „Ja...?“
 „Hören Sie die Nachtigall?“
 Ein bejahendes „Mhm“ ist die Antwort.
 „Wissen Sie, Fräulein Elli, in meiner Heimat, im Schwabenland, ist der Glaube verbreitet, daß wenn ein Mädchen von einem Mann geküßt wird, während eine Nachtigall singt, dieses von diesem Mann niemals mehr lassen kann. Es ist ihm dann mit Leib und Seele verfallen...“
 „Nicht übel, denke ich. Obwohl ich das Schwabenland gut kenne, habe ich von einem solchen Volksglauben nie gehört.“
 „Ob wohl die „Festung“ nach diesem Angriff fallen wird?“
 „Ich höre das Lachen des Mädchens. Dann verzicht wieder auf das Schweigen.“
 „Nach einer geraumen Weile sagt es: „Und... er...?“
 „Er auch nicht mehr, liebe Elli...“ verzichtet er im Bruchton tiefer Überzeugung.
 „Weißt du, während ich auf und ging fort. Den Ruf auf der Nachbarbank habe ich doch noch vernommen.“
 Die Festung war erobert. E. A. S.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang: 4 Uhr 37 Min.
 Sonnenuntergang: 21 Uhr 21 Min.

Ermäßigung für Kriegsbeschädigte

Die Deutsche Reichspost hat die Ermäßigung für Kriegsbeschädigte auf den Kraftposten, die bisher nur zum Besuch von Erholungsstätten gewährt wurde, erheblich ausgedehnt. Die Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent erhalten Schwertriebsbeschädigte jetzt für folgende Fahrten: Zur Behandlung durch Fachärzte, zur Unterbringung in Heilanstalten, zum Besuch von Kurorten und Erholungsheimen, zum Erholungsurlaub, zur Unterbringung in Ausbildungsanstalten und zum Besuch von Ausbildungslehrgängen, zum Aufsuchen der Beratungsstelle, zur Vorstellung beim Arbeitgeber und zum Stellenantritt. Die Begleiter erhalten die gleiche Fahrt wie im Eisenbahnverkehr.

Standortabend

Der Reichsverband ehemaliger Berufssoldaten, dessen Bundesführer der Gauleiter und Oberpräsident von Pommern, Pq. Schwede, Co. ist, führt am Mittwoch um 20 Uhr im Meisterhaus den ersten Standortabend durch. Alle ehemaligen Berufssoldaten werden es sich als Ehrenpflicht anrechnen, an diesem Abend, der überhaupt an der Arbeit des Reichsverbandes teilzunehmen.

Bestraft

Wegen Preiswuchers wurde ein Geschäft in der Adolf-Hitler-Straße für 14 Tage geschlossen. Die Inhaberin wurde mit 500 M Geldstrafe bestraft.
 Ferner wurde die Lebensmittelgeschäftsinhaberin Sanina Brzozowski in der Hohensteiner Straße wegen Verstoßes gegen die Preisbestimmungen mit einer Ordnungsstrafe in Höhe von 100 M bestraft. Außerdem wurde das Geschäft geschlossen.

Postdienst mit Saloniki-Stadt. Jetzt sind regelmäßige und eingeschriebene Briefe und Postkarten mit und ohne Luftpostzuschlag und Zeitungsdrukungen mit Luftpostzuschlag nach Saloniki-Stadt bis 250 g Höchstgewicht zugelassen.

Kranke Zähne vermindern unsere Leistungskraft. Wir haben deshalb die Pflicht, die Zähne immer gründlich zu pflegen.

Chlorodont
 weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

Reichsapothekerkführer besuchte uns

Kameradschaftsabend der Apotheker / Der Aufbau im Reichsgau Wartheland

Im Tagungshaus der Stadt Litzmannstadt kamen die Apotheker aus Litzmannstadt zu einem Kameradschaftsabend zusammen. Die Bedeutung dieses Abends wurde durch die Anwesenheit des Reichsapothekerkführers, SA-Gruppenführer Schmiezer, und des Regierungspräsidenten und Gaupolizeuführers // Brigadeführers Uebelhoyer besonders unterstrichen.
 Der Leiter des Unterbezirks Litzmannstadt der deutschen Apothekerkammer, // Standartenführer Bartisch, eröffnete den Abend und begrüßte die zahlreichen Vertreter der NSDAP, der Regierung, Wehrmacht sowie den Bezirksapothekerkführer aus Posen mit seinem Stabe. Er wies insbesondere auf die Bedeutung des Besuchs des Reichsapothekerkführers hin. Wie in anderen Städten des Warthegaus wurden auch in Litzmannstadt einige Apotheken besichtigt. Von Anfang an sei man im Wartheland daran gegangen, hier die deutsche Apotheke entstehen zu lassen. Ein guter Anfang ist bereits gemacht. Auf planvollem Wege wird Stein für Stein zusammengetragen für diesen Aufbau. Zunächst sei man daran gegangen, die Innenausrüstung der Apotheken zu erstellen, um schließlich auch die fachliche Ausbildung der Apotheker durch Kurse und Vorträge vorwärtszutreiben. Auch die Weiterbildung, insbesondere die weltanschauliche, wurde nicht außer acht gelassen. Heute stehen diese Berufskameraden fest an ihrem neuen Platz und nehmen teil an den Sorgen und Kämpfen des deutschen Volkes. Dem Reichsapothekerkführer wird erneut das Versprechen gegeben, alle Kräfte in den Dienst der deutschen Volksgesundheit zu stellen.

Der Reichsapothekerkführer spricht dann seinen Dank für die gigantische Arbeit, die bisher auf diesem Gebiet auch in Litzmannstadt geleistet wurde, den anwesenden Apothekern aus. Er habe sich auf seiner Besichtigungsreise durch den Warthegau davon überzeugen können, daß sowohl die Apotheken als auch der Apotheker schon heute allen Anforderungen gerecht werden. Für den deutschen Apotheker ist es unewigentlich, was aus dem Betrieb herausgeholt werden kann. Wichtig ist, was er hineinsetzt, sowohl ideell als auch materiell. Die Apotheke ist nicht, wie das früher einmal war, eine Goldgrube, sondern ein Besitz der Allgemeinheit. Allein diese hat einen bedingungslosen Anspruch auf diese Einrichtung. Es ist selbstverständlich, daß nur die besten Arzneien hergestellt und dem Konsumenten zugänglich werden dürfen, wenn davon die Gesundheit deutscher Menschen abhängig ist. Daraus erwächst gerade dem Apotheker eine ungeheure Verantwortung, denn er ist allein verantwort-

lich für die Arzneien. Darüber hinaus hat er den Verbrauch zu lenken. Denn nicht notwendig ist es, bei jeder Kleinigkeit in die Apotheke zu laufen. Oft genügt ein Hausmittel, und nur wenn es unbedingt notwendig ist, muß die Hilfe einer Apotheke in Anspruch genommen werden. Auch darf die Arznei nicht zum Genußmittel werden. Der Apotheker muß deshalb aufklärend wirken. So hatten früher beispielsweise manche Menschen die Angewohnheit, bei Schlaflosigkeit zu schweren Schlafmitteln zu greifen. Auch hier muß die aufklärende Tätigkeit des Apothekers einsehen. Er muß also seinen materiellen Nutzen vollkommen ausschalten.
 Die deutsche Apotheke nehme unbedingt in der Welt eine Vorrangstellung ein.
 Wie der Reichsapothekerkführer weiter ausführte, habe er diese Einrichtung in mehreren europäischen Ländern kennenlernt. So galt zum Beispiel in diesen Ländern die sogenannte Niederlassungsfreiheit für Apotheken. Die Folge war, daß in den Städten nur dort Apotheken anzutreffen waren, wo die kaufkräftigste Schicht wohnte. In den Arbeitervierteln dagegen konnte man lange suchen, ehe man eine Apotheke fand. Noch schlimmer sieht es in England aus, wo die Apotheke lediglich ein Lager von Medikamenten und dementsprechend nur ein reines Verkaufsgeschäft (store) ist. Anders sieht es bei uns aus. Der deutsche Volksgenosse geht mit Vertrauen zu seinem Apotheker.

Der Apotheker hat eine verantwortungsvolle Arbeit zu leisten. Aus diesem Grunde ist auch den berechtigten Forderungen des Apothekers Rechnung getragen worden. Durch das Apothekerpachtgesetz kann der Pächter seinen Nachkommen sein Lebenswerk sichern. Schon dadurch wird verhindert, daß die Apotheke nur als Verdienstsquelle angesehen wird. Bedeutend sind die sozialen Einrichtungen für die deutsche Apothekerkammer. Hiervon wäre besonders die großzügige Familienlastenausgleichsstufe zu erwähnen.

Der Apotheker muß durch und durch Nationalsozialist sein. Auch für ihn gilt der Leitsatz: „Nichts verdienen, sondern dienen!“ Gerade hier im Osten hat der Apotheker eine besondere Aufgabe zu erfüllen. Er ist auch im Warthegau Diener an der deutschen Volksgesundheit.
 Regierungspräsident und Gaupolizeuführer Uebelhoyer hob anschließend besonders die Kameradschaftlichkeit der Apotheker im Regierungsbezirk Litzmannstadt hervor, durch die in diesem Aufbaugesbiet eine gewaltige Arbeit geleistet worden sei. Auch der Apotheker hat auf seinem Posten seine Pflicht ganz erfüllt. Mt.

Wir wollen zeichnen und auch malen

Beginn neuer Arbeitskreise in der Volkshochschule Litzmannstadt

Die Kunst liegt in der Natur, wer sie heraus kann reifen, der hat sie — sagt Albrecht Dürer. Durch das Studium der Natur lernt man den Reichtum der Ausdrucksmittel in der bildenden Kunst kennen. Aus der Natur schöpfen wir die Lehre von den Gegensätzen, nach ihr zeichnen wir die Umrisse des sichtbaren Gegenstandes und in ihr versuchen wir die flüchtigen Farbenharmonien festzuhalten, die gern im Kleiderstoffmuster gesehen werden und die mit einer so einfachen Selbstverständlichkeit beim Schmetterling oder in einer Blume vorhanden sind.
 Nicht Bildermalen soll gelernt werden. Das ist Sache einiger Auserwählten. Kein Kunstproletariat soll herangebildet werden, sondern der Laie und Dilettant soll zum Verfeinern der Natur und zum Sicherstellen in ihre göttliche Fülle angehalten werden. Zeichnen ist erlern-

bar. Nicht allein die Befähigten, auch die scheinbar kein Talent besitzenden, können zeichnen lernen. Viele brauchen das Zeichnen zum Vertiefen in ihren Beruf. Auch der einfachste Handwerker müßte zeichnen können.

In der Volkshochschule wird Gelegenheit geboten, sowohl Mensch und Tier, als auch die Landschaft zu malen und zu zeichnen. Die Landschaft wird auf Ausflügen in die nähere Umgebung von Litzmannstadt gemeinsam studiert. Im Litzmannstädter Zoo können Tierstudien betrieben werden. Im Atelier wird Kopf, Kostüm und Stillleben geübt. Auf die Darstellung des menschlichen Körpers wird besonders Gewicht gelegt.

Witten im Kriege, mitten in den herrlichen Erfolgen des deutschen Soldaten an der Front, besinnt sich auch die deutsche Kunst auf ihre Größe. Neben den heutigen Forderungen nach der volksnahen Kunst stehen auch die Ziele des Laien-schaffenden: dieser neuen deutschen Kunst nahe zu sein.

Feuer. In der Adolf-Hitler-Straße 120 entstand gestern nachmittags ein Brand, der dank dem raschen, zielbewußten Einschreiten der Feuerschutzpolizei unterdrückt werden konnte, ehe er einen größeren Umfang annahm. Im Hofe des genannten Grundstücks befanden sich mehrere Holzschuppen, aus denen plötzlich Rauch zu dringen begann. Es wurde sofort die Feuerwehr alarmiert, die dem Feuer mit drei Rohren zu Leibe rückte. Nach zwei Stunden war der Brand unterdrückt. Die Entstehungsurache des Feuers, das übrigens keinen bedeutenden Schaden anrichtete, wird von der Kriminalpolizei festgestellt werden.

150 Mädchen natürlich! Ein durch und durch beschafter Druckhertel hat in dem Bericht in der Sonntagsausgabe „Tage voll Sonne und Frohheit in Grottnik“ aus 150 Mädchen, die dort an einer Pfingsttagung teilnahmen, deren 15 gemacht und sie damit in den läßlichen Verdacht gebracht, rechte Gierhähne zu sein, für die Berge von Schritten vorbereitet werden müßten. Und vor dem Kaffee aßen die Mädchen nicht noch eine Stunde zusammen, das wäre wirklich zu viel des Guten gewesen, selbst unter Berücksichtigung des guten Appetits, den der Aufenthalt in frischer Luft mit sich bringt. In Wirklichkeit saßen die Mädchen zusammen, um Rat zu schlagen. Was hiermit berichtet wird.

Hier spricht die NSDAP.

- Kreisleitung Litzmannstadt, Amt für Volkswohlfahrt, Dienstag, 18 Uhr, Dienstbesprechung der Ortsgruppenamtsleiter in der Kreisdienststelle, Adolf-Hitler-Straße 175.
- Ga. Schwabenberg, Dienstag, 20 Uhr, Dienstbesprechung aller Pol. Leiter im Gg.-Heim, anschließend Schulung.
- Ga. Rabegast, Schulungsabend nicht Dienstag, sondern Mittwoch, 19.30 Uhr. Es spricht Kreisamtsleiter Waronke über die Aufgaben der NSD.
- Ga. Effingshausen, Dienstag, 18 Uhr, Dienstappell.
- Ga. Stagerat, Dienstag, 19.30 Uhr, Dienstappell für sämtliche Pol. Leiter.
- Deutsches Frauenwerk, Gg. Hindenburg, Arbeitsnachmittage Mittwoch und Donnerstag, 16-18 Uhr, Schlageterstraße 28.



Continental-Reifen

hohe Kilometerleistung

Aus der Gauhauptstadt

H-Oberführer Regierungspräsident Wötcher Bei seiner jüngsten Anwesenheit in der Gauhauptstadt hat Reichsführer H. Himmler den Regierungspräsidenten von Posen, Staatsrat H. Standartenführer Böttcher, zum H-Oberführer befördert.

Umfassende Vortragsreihe des NSBD.

Die schon gemeldete Folge aufschlußreicher Vorträge, veranstaltet von den Fachgruppen Energiewirtschaft, Mechanische Technik und Bauwesen im NSBD, wurde am vergangenen Freitagabend von Stadtbaurat Dr. Lüers, dem Gaufachgruppenwarter Bauwesen, eröffnet. Oberbaurat Schwartz, Posen, hielt den ersten Vortrag über die Grundrißgestaltung im Wohnungsbau und zeigte die in den letzten Jahren zutage tretende Wandlung auf, die dem Menschen wieder genügend Wohnraum, mehr Licht und Bewegungsmöglichkeit, engere Verbundenheit mit der Natur und doch möglichst billige Wohnverhältnisse bieten soll.

Wieder Marinebesuch in Posen

Es ist erst zwei Monate her, daß Offiziere, Mannschaften und Musiker der Kriegsmarine zur Eröffnung der Ausstellung „Der Krieg gegen England“, gleichzeitig auch zur Kundgebung des NS-Deutschen Marinebundes in der Gauhauptstadt waren, und schon kommt wieder Marinebesuch hierher. Diesmal ist es ein fast fünfzigköpfiger Musiktrupp der Kriegsmarine sowie eine eifrigste Ehrenabordnung, die wesentlich dazu beitragen sollen, die Erstaufführung des neuen Marinefilms „U-Boote westwärts“ würdig zu gestalten.

Die Leitung der Racynski-Bibliothek

Solange der kommissarische Leiter der Racynski-Bibliothek, Dr. Josef Graf Racynski, abwesend ist, vertritt ihn Bibliotheks-Direktor Dr. Sattler. Später soll Graf Racynski, der sich noch unlangst um den Wiederaufbau der Bibliothek verdient gemacht hat, auf seinen alten Posten zurückkehren.

Septembervorbereiter und andere Banditen

Johann Szmatula aus Schmiegel, 52 Jahre alt, hatte am 1. September 1939 lebhaftesten Anteil an der Mordhandlung zusammengekaufter Volksdeutscher durch polnisches Militär genommen. Seines Zeichens Schmied, wußte Szmatula mit den arbeitsgewohnten Fäusten gut umzugehen. Nur mihrauchen er sie und die Füße dazu, diesmal an Kopf, Brust und anderen Körperteilen der deutschen Opfer polnischen politischen Wahnes, so daß die ebenso bedauernswerten wie unschuldigen Zivilisten schwere Verletzungen davontrugen. Das Sondergericht Posen verurteilte den wilden Mörder zum Tode. — Um dieselbe Zeit beteiligte sich die zwanzigjährige Wanda Kulla aus Schweykau an polnischen Wutausbrüchen gegen deutsche Flüchtlinge. Sie ließ sich dabei zur Verleumdung hinstreichen, die Deutschen hätten polnische Jungen durch rotierende Windmühlensfügel totgerädert. Die Folge dieser ungeheuerlichen Zweifels in ernstester Situation war, daß die Deutschen mit Holz und Eisen mißhandelt und mit Erschießen bedroht wurden. Wegen Landfriedensbruches wurde Wanda Kulla zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. — Wladislaus Dleznica aus Warschau, 39 Jahre alt, hat 11 Monate lang Kaffee, Zigaretten, Wachsferzen, Schuhputzmittel und andere Waren von Warschau nach Posen verschoben und auf umgekehrtem Wege hauptsächlich Spirituosen durchgeschmuggelt. Der Warenwert der Schiebung geht in die Tausende. Dabei wurde oft das Fünffache verdient. Das Sondergericht Posen verurteilte Dleznica zu 3 Jahren Zuchthaus und 26 700 Mark Geldstrafe. Seine Frau und andere Mitangeklagte kamen mit geringeren Zuchthausstrafen und Geldbußen davon.

Große Beamtenfiedlung in Pabianice

Sie wird nahezu 130 Häuser mit 400 Wohnungen umfassen

Wie überall im Wartheland ist auch in Pabianice das Wohnungsproblem eines der brennendsten. Um den bestehenden Wohnungsmangel, unter dem vor allem die hier eingesetzten Beamten zu leiden haben, zu mildern, hat die Stadtverwaltung Pabianice die Wohnbaufrage in ihr Sofort-Programm gestellt, und ihrer Initiative ist es zu danken, daß vor kurzem die ersten praktischen Arbeiten zum Bau einer großen Beamtenfiedlung in Pabianice in Angriff genommen werden konnten.

Als Baugelände wurde das gesamte 210 000 Quadratmeter große Grundstücksviertel bestimmt, das im Norden und Süden von der Bahnhof- bzw. der Beethovenstraße begrenzt wird und dessen Ost- und Westgrenze die Seydlitz- bzw. die Dorfstraße bilden. Mit der Wahl dieses Geländes, dessen Einzelgrundstücke, soweit sie sich in privater Hand befanden, durch Kauf oder Tausch erworben wurden, hat die Stadt einen guten Griff getan. Ist es doch verkehrstechnisch infolge der Nähe des Bahnhofs und der Endhaltestelle der Straßenbahn überaus günstig gelegen, und ganz in der Nähe befindet sich der Schützenplatz mit seinen ausgedehnten Parkanlagen.

Das Bauvorhaben wird nach dem bestehenden Plan etappenweise durchgeführt, wobei vorerst die Zentralstücke des Gebietes, und zwar etwa der dritte Teil des zur Verfügung stehenden Geländes, als Baufläche benützt werden sollen, so daß die an den Rändern des Grundstückskomplexes befindlichen Wohnhäuser vorerhand noch stehen bleiben können.

Die erste Etappe, mit deren Verwirklichung, vorausgesetzt, daß keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten eintreten, noch im Laufe dieses Jahres gerechnet wird, umfaßt 35 Häuser mit 11 Wohnungen, während das Gesamtbauvorhaben 130 Häuser mit insgesamt 400 Wohnungen vorzieht.

Es liegt klar auf der Hand, daß mit der geplanten Siedlung etwas geschaffen werden soll,

das der Schönheit des Stadtbildes im allgemeinen zum Vorteil gereicht, und daß man bestrebt sein wird, hier ein Musterbeispiel deutscher Siedlungs- und Wohnkultur zu statuieren.

Die Häuser, bei denen es sich um eingeschossige Gebäude mit Steildächern handeln wird, werden nach den neuesten Errungenschaften der Technik in offener Bauweise errichtet werden und alles Drum und Dran, das zu einem neuzeitlichen Wohnhaus gehört, aufweisen. Ausgedehnte Grünanlagen und Gärten werden sie umgeben, denn zu jeder Wohnung wird ein eigener Garten gehören, und abgesehen davon wird das Ganze in der Mitte eine große gemeinschaftliche Gartenanlage sowie an verschiedenen Stellen Spiel- und andere freie Plätze besitzen. Wie aufgelockert die Siedlung nach ihrer Vollendung erscheinen wird, geht schon daraus hervor, daß die Häuser selbst nach dem Bauplan nicht einmal ein Drittel des zur Verfügung stehenden Siedlungsgeländes einnehmen werden, während der Rest aus Gärten und Grünflächen bestehen wird.

Die einzelnen Häuser werden in jedem Block je zwei Wohnungen zu zwei, drei bzw. vier Zimmern aufweisen, und eines von ihnen wird einem Einfamilienboppelhaus mit je fünf Zimmern darstellen. Die Mehrzahl der Wohnungen werden Drei- und Vierzimmerwohnungen sein. Selbstverständlich werden in einigen Häusern auch Geschäftsräume, wie Bäder, Fleischer- und Lebensmitteläden, eingerichtet werden.

Durch die Mitte der Siedlung wird sich in nord-südlicher Richtung eine große Hauptwohnstraße ziehen, von der nach beiden Seiten Nebenwohnstraßen ausgehen werden.

Der Bau, bei dem ausschließlich einheimische Handwerker, darunter eine beträchtliche Anzahl von Umfiedlern aus dem Buchenland, eingesetzt sind, wird von der Wartheland-Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft „Neue Heimat“ im Auftrage des Reiches durchgeführt und aus Reichsmitteln finanziert.

Wirtschaftliche Kurzberichte

Am Distomarkt wurde der Privatdistomarkt um 1/4% auf 2/16 bis 2/16% herabgesetzt. Die Sätze für unverzinsliche kurz- und langfristige Scheckkredite wurden gleichfalls um 1/8% ermäßigt und liegen nun bei 2/16 bzw. 2/16%.

Die auf den 24. Juni nach Berlin eindernde SS. der Weisfällige Zellstoff AG., Wildshausen, hat auch über eine Firmenänderung und Sitzverlegung der Gesellschaft Beschluß gefaßt.

Am 1. 6. 1941 ist in Rom das Schlupfprotokoll über die Handelsbeziehungen des gemäßigten Mittel- und Osteuropäischen Wirtschaftsausschusses unterzeichnet worden.

Die in der letzten Maiwoche in Berlin gefaßten Verhandlungen von Vertretern des slowakischen Forst- und Holzrates mit den zuständigen Reichsstellen wurden, wie von amtlicher slowakischer Seite berichtet wird, erfolgreich abgeschlossen. Bei den Verhandlungen ging es um die Realisierung der kurzum im Rahmen der Beratungen der deutsch-slowakischen Regierungsausschüsse gefaßten Beschlüsse über Industrialisierung der slowakischen Forstwirtschaft.

Industrie- und Handelskammer teilt mit

Lebensmittelkäufe für die Gefolgschaftsmittelglieder. Die Industrieabteilung der Wirtschaftskammer Wartheland bittet die Unternehmen, von einem Verkauf freier, aber im normalen Verkehr knapp anfallender Waren oder zum Teil auch bewirtschafteter Lebensmittel und einer anschließenden Verteilung an die Gefolgschaftsmittelglieder abzuheben, wenn die Käufe bzw. Verteilungen in früherer Zeit bereits erfolgt sind. Es soll der Eindruck vermieden werden, daß einige Verbraucher eine Ware erhalten, die über den regulären Handel nur selten, und höchst eingeschränkt, zur Verfügung gestellt werden kann. Auch ist zu bedenken, daß die Gefolgschaftsmittelglieder der in Betracht kommenden Betriebe außerdem noch am Bezug der über den Handel verteilten Waren teilnehmen, die vom Wert aus gesehen in Mengen also rein zufällig bestehen. Daraus folgt, daß die soziale Betreuung im einzelnen Fall einer Belohnung der Gesamtheit der Volksgruppen führt. Darunter fallen nicht Betriebsauspflanzungen Deputate usw.

Wohnungsgestaltung durch die Reichstreuhänder der Arbeit. Die Reichstreuhänder der Arbeit haben bei der Wohnungsgestaltung die Lohn- und Arbeitsbedingungen zu berücksichtigen und alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um eine Beeinträchtigung der Wohnbauwirtschaft und der Durchführung des Vierjahresplanes durch die Entmündigung der Löhne und der sonstigen Arbeitsbedingungen zu verhindern. Am 2. Juni 1941 hat der Reichsarbeitsminister in einer Durchführungsverordnung ausdrücklich bestimmt, daß die Reichstreuhänder der Arbeit bei der Durchführung der Arbeit allgemein, allen Wirtschaftszweigen, ermächtigt sind, auch die Löhne mit bindender Wirkung nach oben und unten festzusetzen.

Luftfahrttechniker-Ausbildung. Von der Grundberufsausbildung der Deutschen Luftwaffe ist eine Durchführungsverordnung erlassen worden, die die Ausbildung der Luftfahrttechniker und deren Erziehungsberechtigten einen guten Überblick über die verschiedenen Ausbildungs- und Erziehungsmöglichkeiten zu geben, die für den Ingenieur der Luftfahrt bestehen. Sie behandelt die Ausbildung, die praktische Arbeit, das Studium (Ingenieurwissenschaftliche Hochschule, Luftfahrtstudium an der Universität Göttingen), die Berufsberechtigten, die Studienförderung, die Ausbildung zum Flugmeister usw. wie auch den späteren Einfluß des Ingenieurs. Im Anhang ist die Ingenieur-Offizierslaufbahn geschildert. Nähere Auskünfte erteilt die Industrieabteilung.

Kaufmann als Treuhänder des Volkes

Eine Versammlung der Einzelhändler in Pabianice

Die Einzelhändler von Pabianice kamen am vergangenen Sonntagabend auf Einladung der DAF, im Saal an der Tuschiner Straße zu einer Versammlung zusammen, die sich mit den Aufgaben des deutschen Kaufmanns im allgemeinen und der Bedeutung, die seiner Tätigkeit hier im Osten zukommt, im besonderen befaßte.

Nachdem Hg. Lichtenberg als Leiter der DAF-Kreisfachgruppe „Der Deutsche Handel“ kurz auf den Zweck der Zusammenkunft hingewiesen hatte, ergriff der Kreisobmann der DAF, Hg. Buchmann, das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er die ungeheure Verantwortung, die der deutsche Einzelhändler in der gegenwärtigen entscheidungsvollen Zeit innerhalb der Volksgemeinschaft zu tragen hat, den Versammelten vor Augen führte.

Der Redner setzte sich besonders ausführlich mit gewissen, im heiligen Handel noch in Erscheinung tretenden Gepflogenheiten auseinander, die in dem materialistischen Geist desudentums, der den Handel hier früher allmächtig beherrschte, ihren Ursprung haben. Er ermahnte die Anwesenden, gegen diesen Geist nach Kräften anzukämpfen und sich jederzeit das leuchtende Beispiel des Kaufmanns der deutschen Hanse vor Augen zu halten, der als Inbegriff von Ehrbarkeit und Sauberkeit des Geschäftsgewerbes dem deutschen Namen einst allenthalben Ehre machte und deutsches Kulturgut in die fernsten Lande trug.

Müßte der Kaufmann schon in normalen Zeiten stets dessen eingedenk sein, daß er, wenn er seine Aufgabe recht erfüllen will, sich in erster Linie als Diener der Volksgemeinschaft zu betrachten habe, so ist die Verantwortung, die in der gegenwärtigen Kriegszeit in dieser Beziehung auf ihm lastet, doppelt groß. Soll er doch als Vertreter der Waren, denen ja in jedem Kriege eine besondere Bedeutung zukommt, jederzeit das Vertrauen haben, sich als wahrer Treuhänder des Vertrauens des Volkes zu gewinnen und so zur Erhaltung der Stimmung der Allgemeinheit entscheidend beizutragen. Es seien oft Kleinigkeiten, an denen der echte deutsche Kaufmann und Einzelhändler zu erkennen sei, aber diese Kleinigkeiten müßten beachtet werden. Der Redner erinnerte hier an die unbedingte Notwendigkeit der Sauberhaltung der Geschäftsräume, der freundlichen Kundenbehandlung, der Preisauszeichnung der Waren und andere Einzelheiten, an die der deutsche Einzelhändler immer denken müsse.

Nachdem schon Hg. Lichtenberg die Notwendigkeit der politischen Ausrichtung des deutschen Einzelhändlers getreift hatte, zeigte der Kreisobmann in seiner weiteren Rede, was es mit dieser politischen Ausrichtung auf sich hat und berührte eine ganze Reihe von Fragen, die hier im deutschen Osten für die politische Haltung des Kaufmanns entscheidend sind.

Am Schluß der Versammlung wurde Hg. Kaiser zum Ortsfachschaftsleiter des Deutschen Handels in Pabianice durch Hg. Lichtenberg feierlich verpflichtet.

Neuer Leiter des Polizeiamtes

en. Regierungsrat Dr. Meyer, der bisherige Leiter des Polizeiamtes in Pabianice seit seiner Gründung, ist dieser Tage nach Ostobarn abberufen worden. Sein Nachfolger ist Regierungsrat Dr. Steigleder vom Polizeipräsidium Nürnberg.

Abf.-Veranstaltung

Zum Abschluß der Veranstaltungsspielzeit 1940/41 findet am 14. 6. im Saal der Tuschiner Straße 1 ein Großer Sunter Varietéabend der

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ statt. Näheres ist aus den Plakaten ersichtlich.

Lutomiersk

Gründungsversammlung des DAK.

Am 6. Juni 1941 fand in Lutomiersk eine Gründungsversammlung des Deutschen Roten Kreuzes statt, der über 40 Personen beizuhöhen. Nach einleitenden Worten des Amtskommissars Hg. Lüd gab der stellvertretende Kreisführer des Deutschen Roten Kreuzes, Hauptführer Dr. med. Blacher, eine eindrucksvolle Übersicht über die Entstehung und Entwicklung des DAK, sowie über dessen Aufgaben. Zur aktiven Mitarbeit meldeten sich 15 männliche und 19 weibliche Personen. Mit der praktischen Ausbildung ist bereits begonnen worden. en.

L. Z.-Sport vom Tage

Ein Sportfest aus dem Stegreif

Interessanter Sportappell der neugegründeten Sportgemeinschaft TN Kraft

Am letzten Sonntag führte die kürzlich gegründete Sportgemeinschaft TN Kraft ihren ersten Sportappell auf dem Sportplatz in der Königsbacher Straße durch. Bei diesem Sporttage sollte nicht die Höchstleistung und der harte Wettkampf das oberste Ziel sein, sondern zunächst sollten die Männer der Technischen Roten Hilfe, die zum Teil bisher feinerle Sport betrieben hatten, zu den Leibesübungen geführt werden, um in ihnen die Freude an der Bewegung und am Spiel zu wecken. Entsprechend diesen Aufgaben war daher kein besonderes Programm aufgestellt worden, sondern es wurde ein Sportfest aus dem Stegreif organisiert, an dem jeder auf dem Platz befindliche Mann, jede Frau und jedes Kind teilnehmen konnten. Die Männer nahmen Faustballkämpfe auf drei Spielfeldern auf, machen ihre Kräfte im Kugelstoßen und Weitspringen, machten Weibingabübungen und zeigten ihre Kunst im Schießen. Die Frauen zeigten Gymnastik und Weibingabübungen in den verschiedensten Formen und führten ebenfalls leichtathletische Wettkämpfe, wie Laufen, Weitspringen und Schlagballwerfen durch. Besonders regte beteiligten sich aber die Jugendlichen, die unermüdet im Spielen, Laufen, Werfen und Springen waren.

Die Angehörigen des ehemaligen Turnvereins Kraft hatten sich als Abzugsteiler und Kampfrichter zur Verfügung gestellt, so daß überall ein sportgerechter Sportbetrieb gewährleistet war. Viel Freude taten die allgemeinen Freilebungen aus, die in leichtester Form ausgewählt und getrennt für Männer und Frauen durchgeführt wurden. Allein hierbei ist sicher mancher Mann und manche Frau für die Leibesübungen gewonnen worden. Ein Fußballspiel, zu dem die Mannschaften aus dem TN-Bereitschaftsdienst aufgestellt waren, schloß die Veranstaltung ab.

Als wichtigstes Ergebnis dieses Sporttages kann verbucht werden, daß hierbei die ersten Grundlagen für den weiteren Aufbau der Gemeinschaft und für einen regelmäßigen und umfangreichen Sportbetrieb geschaffen wurden. Die in allererster Zeit erzielten Übungsergebnisse werden sich ohne Zweifel vom Anfang an eines zahlreichen Besuches erfreuen können. W. L.

4:0-Sieg der Lihmannstädter HJ.

Nachdem Lihmannstädter (Bann 663) in der Vorentscheidung gegen Posen unglücklich nach Verlängerung mit 4:3 (1:3) verloren hatte, trat diesmal die Auswahl der Lihmannstädter HJ. in geänderter Aufstellung zum Spiel am den dritten Platz gegen Pabianice an. Die Pabianicer HJ. wurde in der Vorentscheidung erst nach Verlängerung durch den Bann Wolfstein mit 3:2 besieg.

Lihmannstadt war, wie das 4:0 (1:0)-Ergebnis ausdrückt, technisch sowie taktisch klar überlegen. Der Sturm der Pabianicer kam nicht richtig zur Geltung. Im Mittelfeld hatten sie wohl den besten Mann. Die Deckung spielte zu nervös.

Auf der anderen Seite klappte es vorzüglich. Die vorgenommenen Umstellungen nach dem letzten Spiel erwiesen sich als vorteilhaft. Die ganze Mannschaft spielte wie aus einem Guß.

Die Meisterchaften des Bannes

Die Fußballmeisterschaften des Bannes 663 sind soweit fortgeschritten, daß die Vorentscheidspiele ausgetragen werden. In die Vorentscheidung sind bereits die Spieleinheiten der Gefolgschaft 22 gelangt. Von den heute im Stadion am Hauptbahnhof zum Austrag kommenden Spielen werden die Gegner der oben genannten Mannschaften ermittelt.

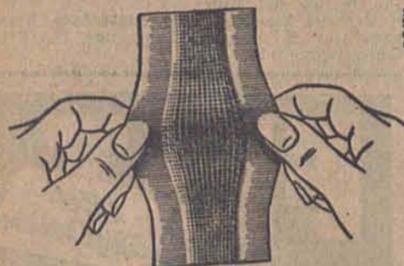
Im ersten Spiel um 18 Uhr stehen sich Gef. 1 und Gef. 9 gegenüber. Gef. 13, die zwei Vorentscheidungsspieler des Bannes in ihren Reihen hat — Torwart und 1. Verteidiger — dürfte wohl den Sieg erringen.

Im zweiten Spiel um 19.30 Uhr treffen Gef. 1 und Gef. 8 aufeinander. Gef. 19 hat im ersten Spiel einen hohen 6:1 Sieg errungen, was darauf schließen läßt, daß sie einen schufreudigen Angriff besitzt. Gef. 8 ist aber auch nicht zu unterschätzen, zumal sie im letzten Spiel einen zwar unentschieden, aber nicht unerheblichen 2:1-Sieg gegen die Gef. 19 hat. Das Spiel ist daher offen.

Es ist zu erwarten, daß eine große Zuschauermenge sich zu diesen interessanten Spielen einfänden wird.

Die Zahl der Nennungen für den Großen Wettbewerb Reichshauptstadt am 14. September in Rom, der dritte und letzte 100 000-Mark-Wettbewerb des Galoppjahres 1941, hat sich auf 50 erhöht. Einzelgenommen sind die in Rom abgegebenen Halberungen, unter denen sich die für den besten Halberungen dreijährigen Nicolo dell'Arca sowie den besten dreijährigen Gewinner des „Braunen Bandes“, befinden.

Imperial-Füllhalterfabrik Gerlach & Berner Hauptverwaltung: Leipzig C 1



Quer-elastisch = seitwärts dehnbar!

Das ist das Besondere an dem praktischen Schnellverband Hansaplast-elastisch. Er folgt jeder Bewegung, zerrt und behindert nicht.

Kleine Wunden schnell verbunden mit

Hansaplast-elastisch

Vertical advertisements on the right edge of the page, including 'Johann', 'Esse M', 'Am 8. 3', 'unser einzige', 'M', 'Für die unjeres lieber', 'Mühlen', 'Für die un', 'entfährig unjere', 'Elek', 'Mois 9', 'Verdunkelung', 'Rolloandrie', 'Sonnenschu', 'für Scha', 'Wilh. Go', 'Kollofabrik', 'Derdu', 'großer', 'Paul Rab', 'Lihmannstä', 'an', 'für alle', 'abzugeh'.

erichte
 Juni 1941
 in einberu
 Schluksort
 in geführ
 er teilt m
 reuhänder
 ei haben
 alle erfor
 Durchfüh
 twicklung
 ungen zu
 at der Re
 gsperordn
 reuhänder
 mein, also
 sind, auch
 en und un
 n der Grup
 chanzfall
 der Luftfahr
 n guten und
 ngenieur
 it die W
 im (Ngenie
 ubium an
 dentität
 im Flug
 infach des
 leure-Offiz
 te erteilt

Nach schwerem Leiden entschlief unser lieber Bruder
 und Schwager, unser guter Onkel und Großonkel

Johann Helmuth Altmann

geb. am 20. Juli 1876 in Neval (Estland)

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Schmerz erfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß
 am Sonntag, dem 7. Juni 1941, nach kurzem, schwerem
 Leiden meine liebe Gattin, Tochter, Mutter, Schwieger-
 mutter, Tante

Else Mergenthaler, geb. Milnikel

im Alter von 45 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdi-
 gung findet am 10. Juni um 13 Uhr vom Johannis-
 krantenhaus, aus auf dem Friedhofe in Janow statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 8. Juni d. J. verschied nach langem, schwerem Lei-
 den in Tuschines mein lieber, treusorgender Gatte, Papa,
 unser einziger, geliebter Sohn, Schwiegersohn und Better

Alexander Henschel

im Alter von 30 Jahren. Die Beerdigung findet Mitt-
 woch, den 11. Juni, um 17 Uhr von der Leichenhalle des
 evangelischen Friedhofes in Dolsch aus statt.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim plötzlichen Tode
 unseres lieben Sohnes, Bruders und meines Bräutigams

Oskar Gellert

Lehrer

Danken wir allen aufs herzlichste. Ganz besonders danken wir
 dem Herrn Schulrat, den Vertretern der Partei und Behörden,
 dem HERRN Sturm, Schwarzau, dem Herrn Pastor Jungto für
 die trostreichen Worte, sowie allen Kranz- und Blumenpendern.

Die tieftrauernde Familie und Braut.

Mühlentzode, im Juni 1941.

Für die uns erwiesenen Aufrichtigkeiten,
 herzlichster unserer Vermählung danken herzlichst

Walter Wärmupf
 und
Klara Wärmupf, geb. Böhm

Elektro-Anlagen

Mois Reimann Ruf 264-74
 Welterhausstraße 36
 Kral. u. Signal-Anlagen

Verdunklungsrollos für jeden Zweck
 Rolloandrücker, Verdunkelungsstoffe
 Sonnenschutzrollos, auch durchsichtig,
 für Schaufenster, liefert prompt

Wilh. Goltermann, Osnabrück
 Rollofabrik Fernruf 5745/46

Verdunklungsrollos
 großer Posten, wieder eingetroffen

Paul Raböje Ruf 171-00
 Litzmannstadt, Rudolf-Heß-Straße 9

Großer Transport

antiquarischer NOTEN

für alle Instrumente und Gesang ist billigst im Einzelverkauf
 abzugeben (je 10 Pfg. ein Bogen, Alben-Ausgaben noch billiger).

Buch- u. Musikalienhandlung
Gabethner & Wolf
 Kommissarischer Verwalter
Gustav Paul
 Adolf-Hitler-Straße 105 — Ruf 101-80

DAMEN-

Mäntel, Kleider, Blusen,
 Röcke, Regenmäntel,
 Umhänger, Kapuzen



bei

Ludwig Kuk

ADOLF-HITLER-STRASSE 47
 DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Büromaschinenreparatur

A. Lauferweller
 Adolf-Hitler-Straße 82
 Ruf 208-26

Trink bei

SOMMER-SPROSSEN

hilft POHL-Creme
 Preisev. 90 Pfg. an. E. H. H. H.

Drogerie Keilich
 Rudolf-Heß-Straße 52

Möbel für die Offbefiedlung

Spezialität: Tische, Klein-
 möbel, Stühle, liefern schnell-
 stens — Verkauf nur an
 Wiederverkäufer

L. WELP & Co.
 Stuhl- und Möbelgroßhandlung
 Bremen
 Faulenstr. 108-110, Ruf 516-48

Litzmannstädter Altmaterial-
 handlung kauft ständig Altlein,
 Lumpen, Papier.
 Auf Wunsch wird sofort abgeholt.
 H. Schmidt, Str. der 8. Armee 21,
 Ruf 142-80

Malerarbeiten

führen **D. Reigel & G. Eisner** Ruf 138-41
 aus Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 108

Blumen erfreuen immer!
 Ob man ein Geschenk macht, oder als Gast
 eingeladen ist, ein paar Blumen bereiten
 immer Freude

Blumenhandlung
Käthe Löffler Ruf 189-31
 Rudolf-Heß-Straße 29

GLAS

Glaschleiferei u. Spiegelfabrik, Neuwerglasungen,
 Reparaturarbeiten, Autoverglasung

A. Michelson
 kommissarischer Verwalter vorm. J. Candry
 Hermann-Göring-Straße 38 — Ruf 183-18

Deutsche Genossenschaftsbank

AG.

Hermann-Göring-Str. 47 Ruf 197-94
 Jahreshalle Schlachthof Ruf 182-92

Anmeldung von Schülern/innen für die 1. Klassen der Ober-
 schulen für Jungen und Mädchen werden täglich von 11 bis 13 Uhr
 in den Kanzleien der 3 Oberschulen entgegengenommen. Vor-
 aussetzung ist ein 4-jähriger erfolgreicher Besuch der Grundschule.

Vorzulegen sind:

1. Geburtsurkunde
2. Impfschein
3. Ausweis der Deutschen Volksliste.

Aufnahmen in die 2. oder eine der höheren Klassen von
 der Volksschule aus können nicht mehr stattfinden.

Die Oberstudiendirektoren in

Dr. Petran General-von-Brien-Schule Hermann-Göring-Straße 65	Rommel Oberschule für Jungen II König-Heinrich-Straße 46	Schwarz Oberschule für Mädchen Schlageterstraße 68
---------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------

Ameliche Bekanntmachungen

Ordnungsstrafe und Geschäftsschließung

Ich habe die Lebensmittelgeschäftsinhaberin Ja-
 nina Bergelowski in Litzmannstadt, Hohensteiner
 Straße 134, wegen Verstößen gegen die Preisbestim-
 mungen mit einer Ordnungsstrafe in Höhe von 100,-
 100,- bestraft. Außerdem habe ich das Geschäft
 für dauernd geschlossen.

Litzmannstadt, den 6. Juni 1941.
 Der Regierungspräsident
 Preisüberwachungsstelle

Ordnungsstrafe und Geschäftsschließung

Ich habe die Geschäftsinhaberin Irma Peters,
 hier, Adolf-Hitler-Straße 132, wegen Preiswunders mit
 500,- A. Geldstrafe bestraft. Außerdem habe ich ihr
 Geschäft auf die Dauer von 14 Tagen geschlossen.

Litzmannstadt, den 6. Juni 1941.
 Der Polizeipräsident
 — als Preisbehörde —

Scharfschießen bei Zgierz

Auf dem Standortübungsplatz nördlich Zgierz fin-
 den folgende Scharfschießen statt:

Donnerstag, den 12. Juni 1941,
 Freitag, den 13. Juni 1941.

Die durch den gefährdeten Raum führenden Wege,
 und zwar:

Fahrtweg Zgierz — Jezewo — Reblin,
 Jezewo — Jezewo,
 Glinik — Strumian und
 Maciejow — Dabrowka

werden in den oben angegebenen Zeiten durch Posten
 gesperrt, deren Anordnungen unbedingt Folge zu lei-
 sten ist.

Litzmannstadt, den 9. Juni 1941.
 Der Landrat
 — Kreispolizeibehörde —

Der Ausweis der „Deutschen Volksliste“, D-Beschei-
 nigung Nr. 322430, ausgestellt vom Landrat des Krei-
 ses Pasi, lautend auf den Namen Eugenie Johanna
 Seremen, geb. am 2. 3. 1925 in Babianice, ist ver-
 lorengegangen und wird hiermit für ungültig erklärt.
 Der Mißbrauch des Ausweises wird bestraft.

Der Landrat des Kreises Pasi

Der Ausweis der „Deutschen Volksliste“, D-Beschei-
 nigung Nr. 322 999, ausgestellt vom Landrat des Krei-
 ses Pasi, lautend auf den Namen Jidor Lewandow-
 wicz, geb. am 13. 3. 1928 in Babianice, ist verlore-
 ngegangen und wird hiermit für ungültig erklärt.
 Der Mißbrauch des Ausweises wird bestraft.

Der Landrat des Kreises Pasi

Im Namen des Deutschen Volkes!

Da 81/40.

Strafklage gegen

1. den Weber Thomah Stempien, geboren am 20. 4. 1918 in Zbuntka Wola, wohnhaft in Zbuntka Wola, Adolf-Hitler-Straße West 30, zur Zeit in Untersuchungshaft in Sieradz,
2. die Ehefrau Stanislaw Stempien, geb. Rucinska, geb. am 20. 10. 16 in Zbuntka Wola, wohnhaft in Zbuntka Wola, Adolf-Hitler-Straße West 30,

wegen Vergehens gegen die Verbrauchsregelungsstraf-
 verordnung.

Das Amtsgericht in Zbuntka Wola
 hat in der Sitzung vom 24. Januar 1941
 für Recht erkannt:

Der Angeklagte Thomah Stempien wird wegen
 eines fortgesetzten Vergehens nach § 1 Ziff. 1 der
 Verbrauchsregelungsverordnung vom 6. 4. 1940
 und wegen eines Vergehens nach §§ 8 und 11 der
 Beschlagnahmeverordnung vom 5. 10. 1939 zu einer
 Gesamtstrafe von 12 (zwölf) Monaten Gefängnis und
 zu einer Geldstrafe von 500,- A. (fünfhundert Reichs-
 mark), an deren Stelle im Falle der Uneinbringlich-
 keit für je 10,- A. (zehn Reichsmark) ein Tag Gefängnis
 tritt, verurteilt.

Die Angeklagte Stanislaw Stempien wird wegen
 fortgesetzten Vergehens nach § 1 Ziff. 1 der Verbrauchs-
 regelungsverordnung vom 6. 4. 1940 zu einer Gefängnis-
 strafe von 3 (drei) Monaten und zu einer
 Geldstrafe von 200,- A. (zweihundert Reichsmark),
 an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit für
 je 10,- A. (zehn Reichsmark) ein Tag Gefängnis
 tritt, verurteilt.

Die beschlagnahmten Spinnstoffwaren werden ein-
 gezogen. Die Kosten des Verfahrens werden den An-
 geklagten auferlegt.

Der erkennende Teil des Urteils ist auf Kosten der
 Angeklagten innerhalb eines Monats nach Rechtskraft
 des Urteils in der Litzmannstädter Zeitung einmal
 öffentlich bekanntzumachen.

Handelsregister

Für die Angaben in () wird eine Gewähr für
 die Richtigkeit seitens des Realgerichtes nicht
 übernommen

Amtsgericht Litzmannstadt, den 23. Mai 1941.

Neueintragungen

S. R. B. 53: Kurt Buhle, Baugeschäft, Gesellschaft
 mit beschränkter Haftung in Litzmannstadt (Adolf-
 Hitler-Straße 100). Gegenstand des Unternehmens ist
 die Ausführung von Bauarbeiten aller Art, insbe-
 sondere im Barchegau, zur Förderung landwirtschaft-
 licher Siedlungen, sowie aller der Förderung der
 Landwirtschaft im Barchegau dienenden Geschäfte
 und der Beteiligung an Gesellschaften gleichgerichteter
 oder ähnlicher Art. Das Stammkapital beträgt 100.000,-

50 000. Die Geschäftsführer sind: Baumeister Kurt
 Buhle, Berlin-Zehlendorf, und Kaufmann Georg Bar-
 tel, Berlin. Der Gesellschaftsvertrag ist am 5. Dezem-
 ber 1940 abgeschlossen. Sind mehrere Geschäftsführer
 bestellt, wird die Gesellschaft durch mindestens zwei
 Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und
 einen Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsfüh-
 rer vorhanden, so ist dieser allein vertretungsberechtig-
 ter. Als nicht eingetragen wird noch bekanntgemacht: Die
 Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch
 den Deutschen Reichsanzeiger.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 23. Mai 1941.

S. R. A. 161: „Kohlengroßhandlung Hugo Strobach“
 in Litzmannstadt (König-Heinrich-Straße 37). Inhaber:
 Kaufmann Hugo Strobach in Litzmannstadt, Ing. Do-
 tar Wülfel und Fr. Elisabeth Strobach ist Gesamt-
 procura erteilt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 23. Mai 1941.

S. R. A. 162: „Trifolagen, Strumpf- und Wirt-
 waren, Inhaber: Karl Bauer & Hugo Seemann“, Lit-
 zmannstadt (Adolf-Hitler-Straße 59). Offene Handels-
 gesellschaft seit dem 1. Januar 1941. Die Geschäftsführer
 sind: 1. Kaufmann Karl Bauer, Litzmannstadt und
 2. Kaufmann Hugo Seemann, Litzmannstadt. Zur Ver-
 tretung der Gesellschaft sind die Geschäftsführer jeder
 einzeln berechtigt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 23. Mai 1941.

Veränderungen

S. R. B. 18: „Mannemannröhren und Eisenhan-
 del, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Litzmann-
 stadt“ (Adolf-Hitler-Straße 121). Durch Beschluß der
 Gesellschafterversammlung vom 21. April 1941 ist das
 Stammkapital um 280 000 A. erhöht worden und
 beträgt jetzt 300 000 A. § 6 der Satzung ist durch
 gleichen Beschluß geändert (Höhe des Stammkapitals).

Amtsgericht Litzmannstadt, den 27. Mai 1941.

S. R. B. 901: „Englisch-Polnische Gummi-Industrie
 „Gentleman“, Aktiengesellschaft“, Litzmannstadt, Alex-
 anderhofstraße 156). Der Kaufmann Arthur Kauch in
 Litzmannstadt ist neben dem vorläufigen kommissari-
 schen Verwalter Alfons Gregor zum vorläufigen kom-
 missarischen Verwalter bestellt. Die Befugnisse der
 vorläufigen kommissarischen Verwalter Gregor und
 Kauch richten sich nach den Bestimmungen der Be-
 stellungsurkunde der Haupttreuhandstelle Ost, Treu-
 handstelle Polen, Rechenstelle Litzmannstadt vom 29. 11.
 1940 (Izg. Nr. A. II/05/Cd Nr. 2961-34062/40). Die
 beiden vorläufigen kommissarischen Verwalter sind als
 Gesamtvertreter bestellt. Die Befugnisse der bisherigen
 Vertretungsberechtigten ruhen.

Achtung Fuhrhalter!

Für die Anfuhr von Ziegelsteinen
 können sich Pferdegespanne und Lastzüge sofort
 melden

Baugruppe Wobau I, Litzmannstadt
 Hermann-Göring-Straße 13, Fernsprecher 114-78



Tanneberger Hecht

Spezialwerkstätten für
**Lichtreklame, Metallbuchstaben,
 Verdunklungs-Schilder**

Entwürfe und Anträge für bauliche Genehmigungen

+

Posen — Litzmannstadt
 Adolf-Hitler-Straße 82 — Ruf 128-00

Bilderrahmen

Bearbeitung, Bilderverkauf, Bilderrahmenwerkstatt

E. B. Wallner (Waliszewski)
 Litzmannstadt, Buschlinie 132, Ruf 245-95

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute
 + Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
15.00, 17.45, 20.30	14.30, 17.30, 20.30	16.00, 18.30, 21.00, Sonntags 18.30
Das ausgezeichnete Ufa-Lustspiel Männerwirtschaft Karin Hardt, Keller v. Colandre	1. Woche Emil Jennings Ohm Krüger **	Golterabend mit Camilla Horn und Rudi Gobben
Deli Buschlinie 12 15.30, 17.30, 19.30	Europa Schlageterstraße 20 15.30, 18.00, 20.30	Muse Erzhauen 17.30, 20.00
Die unentschuldigte Stunde	Kora Zerrh mit Marie Ritt	Der Choral von Deuthen*
Roma Deerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	Corso Schlageterstraße 204 15.30, 18.00, 20.30	Sonntags auch Deli, Europa Gloria Palladium Roma, Mai Mimosa Corso 13.00 Stufe 15.00
Der Clappenhais**	So gefällt du mir	Mimosa Buschlinie 178 15.30, 17.30, 19.30
		Ma König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30
		Alles auf mein Kommando*
		Weißer Flieder

Mit Beginn der Wochenjahre kein Einlaß mehr.

Etwas Auserlesenes!
Etwas für Freunde des Humors!
Eine Neuaufführung in Litzmannstadt!



ALLES HÖRT AUF MEIN KOMMANDO
mit **ADELE SANDROCK**

Wolfgang Liebenauer / Georg Alexander / Marianne Hoppe
Ein Volltreffer des Humors!
Filmtheater „MIMOSA“
Buschlinie 178
Straßenbahnverbindung Nr. 5 und 9

Wismann Privat-Tanz-Schule
Adolf-Hitler-Str. 88
Ruf 260-00

Beginn eines Anfängerkurses im Gesellschaftstanz morgen, Mittwoch, um 19.30 Uhr.
Es werden noch einige Damen und Herren angenommen.
Einzelunterricht zu jeder Zeit!
Ankunft u. Anmeldungen täglich 14-15 und 19-20 Uhr.

HEFE

Frische Dirschauer neue Spezialhefe
liefert täglich

Hefegrosshandel VIKTOR FREY & Co.
Fernruf 227-87
Marburger Str. 4 - Hohensteiner Str. 4 (Hauptstraße)

Elektro-Anlagen
Ing. Gustav Heing

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 261
Ruf 226-43



KOMM. VERW.
G. KOCH
TAPETEN, TEPPICHE, LINOLEUM
ADOLF-HITLERSTR. 56. RUF 223-46.

„Draht's - Lesemappe“ für jede Familie! Ruf 173-48

Sut gelaut
Ist Onkel Willi



Er besuchte mich gestern und fand alle Herrenartikel, die er für seine gute Laune und sein zufriedenes Aussehen benötigte. „Ich sage es allen in meiner Dienststelle, daß sie mal bei Ihnen vorbeikommen“, damit verabschiedete er sich und trug die gute Laune in den Alltag.
Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Schrott und Metall,
Pumpen, Pappe, alte Maschinen,
Radfelldrücke, faule Räder
Otto Manal
Litzmannstadt, Hohensteiner Straße 98. Ruf 129-91.



Elektro-Augenschweißerei
Albert Neumann
Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 232
Dampfkessel, Stahl- und Gußeisen,
Teile von Autos, Wellen, usw.
Schweißarbeiten auch außerhalb.
Ruf 186-94



C. Hartwig A. G.
LITZMANNSTADT, Adolf-Hitler-Straße 40
Ruf 106-04
Möbeltransporte

Strickwaren aller Art
Strümpfe, Handschuhe
Damen- u. Herrenunterwäsche
Paul Schönborn
Adolf-Hitler-Straße 133 Ruf 221-13

CASINO RIALTO

Kampf und Sieg auf Kreta

in der neuesten Deutschen Wochenjahre

In einem Lager unserer Fallschirmjäger ■ Transportgeschwader einsatzbereit. Flug nach Kreta. Absprung! ■ Bravourleistungen unserer Flieger. Hunderte von Fallschirmjägern zwischen Himmel und Erde ■ Transportmaschinen landen im englischen Artilleriefeuer. Kampf gegen feindliche Übermacht ■ Kreta in deutscher Hand!

Theater an Litzmannstadt
städtische Bühnen

Heute, Dienstag, den 10. 6.
A 20.00 - E 22.00
18. Vorstellung für die Dienstagmiete
Freier Kartenverkauf
Wahlfreie Miete
Die Freier
Kuppel von Prof. Frz. v. Eichenberg
Mittwoch 20.00 Die Freier

Das einzige Lichtspieltheater im Garten

„**Mai**“
König-Heinrich-Str. 40

Vom 10. bis 12. Juni

„**Weißer Flieder**“
mit

Hannelore Schrot
Mady Rahl
Elga Bring
u. Hans Holt.

Rundfunkgeräte und Reparaturen
Gerhard Gier
Schlageterstraße 9, Ruf 168-17

Ich übernehme die Ausgestaltung von Gemeinschafts- und Kameradschaftsräumen nach eigenem Entwurf.
Ich führe alle Malereien in sämtlichen in Frage kommenden Techniken aus, wie

Fresco
Sgraffito
Tempera
Kalkkasein
Öl und andere

Meiner geschätzten Kundschaft stehen 3 akademische Künstler zur Verfügung.

Erich de Fries, Malermeister
Schlageterstraße Nr. 219 / Ruf 139-95



PHOTOKOPIERAPPARATE
Büromaschinen
Organisationsmittel
Büromöbel
u. Zubehör
Spezial-Reparatur-Werkstatt
Joh. G. Bernhardt
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 104a

Parkettreinigen

Zyklisieren
Abspänen
Abschleifen
Wachsen und Bohren
Ruf 118-88
Otto Bigotte, Glas- und Gebäudereinigungsmeister
Litzmannstadt, Moltkestraße 26

Kaufe gebrauchte Kratzenbänder
aus Spinnereien und Webereien

Bemusterte Angebote mit Preisangabe pro kg an Jos. Starosta, Prag XII, Kleogarten 2040.

Achtung Schuhhändler!

PENNER O.H.G.
Schuhgroßhandlung
POSEN, Neue Straße 11a Ruf 4145
Lager in Schuhwaren sämtlicher Gruppen

Elektro-med. Apparatebau „**Elektrosan**“
Komm. Verw. Ethelwolf Weiß
Litzmannstadt, Bückebergstraße 11/13 Ruf 187-13
Neuanfertigung und Reparaturen
Elektroheizung



Röntgenapparat Pantostat Diathermieapparat

Kabarett-Restaurant
CASANOVA

Täglich ab 20 Uhr
Im Programm:
Hans Schultze
Mertens, der stimmungswaltige
Bariton u. a. m.

Deutsches
Volksbildungswerk
im Reichsgau Wartheland
Volksbildungsstätte Litzmannstadt

Lichtbildervortrag:
„**Sterne und Weltenraum**“
Stud. Nat. E. Mittelstädt.
Am Donnerstag, dem 12. Juni 1941, um 20 Uhr im großen Saal der Volksbildungsstätte, Meisterhausstraße 34.
Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle der Volksbildungsstätte, Meisterhausstr. 34, erhältlich.

Neuanmeldungen
von Schülern und Schülerinnen

die zum Beginn des neuen Schuljahres von der Volksschule auf die Staatliche Oberschule in Pabianice übergehen sollen, werden in der Kanzlei der Oberschule in Pabianice, Lubendorfsstraße Nr. 29, in der Woche vom 16. bis 21. Juni in der Zeit von 8 bis 13 Uhr entgegengenommen. Vorzulegen sind eine Geburtsurkunde oder Stammbuch, Impfschein, gegebenenfalls Ausweis der Volksschule oder andere Urkunde, aus der die Staatszugehörigkeit hervorgeht. Aufgenommen werden normalerweise Kinder, die die Volksschule 4 Jahre mit Erfolg besucht haben.

Der 1. Oberstudienrat.

Die Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 104a

24. Jahrgang

Musik

Das ver... auf ein 3... punkt der... außerordent... korporative... Die Sitzung... artigen... der beding... ganzen ital... Als gle... Grandi... derung der... ien der... Affirmation... Beifall r... Duce!... in der... waren, sch... tenlang der... und Tribün... der Beifall... knappen g... schaffe, un... Der Du... gierungs... nur zumei... Punkte un... sein Gla... m ä h t e... seinem Ten... zu schär... ortnanrige... Befonde... der Duce a...

PHOTOKOPIERAPPARATE
Büromaschinen
Organisationsmittel
Büromöbel
u. Zubehör
Spezial-Reparatur-Werkstatt
Joh. G. Bernhardt
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 104a

Parkettreinigen
Zyklisieren
Abspänen
Abschleifen
Wachsen und Bohren
Ruf 118-88
Otto Bigotte, Glas- und Gebäudereinigungsmeister
Litzmannstadt, Moltkestraße 26

Kaufe gebrauchte Kratzenbänder
aus Spinnereien und Webereien

Bemusterte Angebote mit Preisangabe pro kg an Jos. Starosta, Prag XII, Kleogarten 2040.

Achtung Schuhhändler!

PENNER O.H.G.
Schuhgroßhandlung
POSEN, Neue Straße 11a Ruf 4145
Lager in Schuhwaren sämtlicher Gruppen

Elektro-med. Apparatebau „**Elektrosan**“
Komm. Verw. Ethelwolf Weiß
Litzmannstadt, Bückebergstraße 11/13 Ruf 187-13
Neuanfertigung und Reparaturen
Elektroheizung

Röntgenapparat Pantostat Diathermieapparat